



Neue Kantonsschule Aarau
Jahresbericht Nr. 142
Schuljahr 2014/2015





Neue Kantonsschule Aarau
Jahresbericht Nr. 142
Schuljahr 2014/2015



neue kantonsschule aarau

Inhalt

Vorwort	5
Jubiläum – 25 Jahre NKSA	6
1989 als Meilenstein	7
Junge Schule – lange Geschichte	10
Veranstaltungen im Jubiläumsjahr	14
Kopfsache	16
Stampfwerk	18
food and music	19
Leichter als Luft – ein Matuschauspiel	20
Vernissagen	22
Ehemaligentag	23
Abschlussfeiern	24
Verabschiedungen	26
VENEKA – Verein der Ehemaligen der Neuen Kantonsschule Aarau	28
Zahlen und Fakten	30
Preise und Auszeichnungen	34
Spezialwochen und Ensembles	36
Schulorganisation	38
Lehrpersonen	40
Mitarbeitende	44
Aufsichtsbehörden	45
Schüler/innen	46
Impressum	50

Vorwort



Der vorliegende Jahresbericht hält Rückschau auf das Schuljahr 2014/15. Die darin abgedruckten Zahlen, Texte und Bilder lassen Ereignisse und Entwicklungen an unserer Schule Revue passieren. Ausnahmsweise steht die Rückschau inhaltlich ganz im Zeichen unseres kleinen Jubiläums «25 Jahre Neue Kantonsschule Aarau», das wir 2014 feiern durften.

Der Historiker Dr. Beat Hodler hat mit Blick auf das Jubiläum die Geschichte der Neuen Kanti Aarau erforscht. Sein Buch «Junge Schule – lange Geschichte» zeigt die facettenreiche, über 225-jährige Geschichte der Neuen Kantonsschule Aarau und illustriert am Beispiel der Töcherschulen und Lehrerinnenseminare gleichzeitig die Herausbildung der modernen Schullandschaft der Schweiz. Das Buch ist im Verlag hier+jetzt erschienen und bildete den Ausgangspunkt für die vielfältigen Jubiläumsaktivitäten, an die im vorliegenden Jahresbericht noch einmal erinnert wird.

Das Jubiläumsjahr, das wir an unserer Schule erleben durften – mit bunten, unterhaltsamen und zum Nachdenken oder Staunen anregenden Veranstaltungen und vielen spannenden Begegnungen – war ein grosser Erfolg inner- und ausserhalb der Schule. Es konnte nur entstehen, weil viele Köpfe mitdachten, viele Hände anpackten und weil wir grosszügig unterstützt wurden. Es ist mir deshalb ein grosses Anliegen, allen Beteiligten zu danken.

Ich danke dem Historiker Dr. Beat Hodler für sein spannendes und toll illustriertes Buch «Junge Schule – lange Geschichte», dem Autor Joël László für sein feinsinniges Theaterstück «Leichter als Luft – ein Maturschauspiel», dem Solothurner Künstler Ruedi Fluri für seine provokative Intervention beim *stampfwerk* und Regierungsrat Alex Hürzeler für seine Anwesenheit sowie seine freundlichen Worte anlässlich der Buchvernissage.

Ein grosser und spezieller Dank geht an das Organisationskomitee unter der Leitung von Dr. Pascal Frey, das für die gesamte Organisation der Jubiläumsaktivitäten verantwortlich zeichnet, und an Barbara Ingold als umsichtige Leiterin des Buchprojekts.

Viele Aktivitäten wären nicht möglich gewesen ohne die Unterstützung von externen Partnern. Ich danke der Firma *weissgrund* für die konzeptuelle Unterstützung im Vorfeld des Jubiläums, Prof. Dr. Lucien Criblez für die Mitarbeit in der Begleitgruppe zum Jubiläums-Buch, Dr. Bruno Meier vom Verlag hier+jetzt für dessen Publikation, dem Journalisten Remo Vitelli für die Mitarbeit bei der Gestaltung der Buchvernissage, dem Kultur- und Kongresszentrum Aarau, das unserer Theatergruppe AUJA! Gastrecht gab, sowie der Stadt Aarau, dem Ehemaligenverein VENEKA und den zahlreichen Sponsoren für ihre finanzielle Unterstützung.

Ein grosser und spezieller Dank geht an den Swisslos-Fonds, der uns sowohl für die aufwändige Buch- wie auch die Theaterproduktion grosszügig unterstützt hat.

Und schliesslich danke ich allen Kolleginnen und Kollegen, Mitarbeitenden sowie Schülerinnen und Schülern der Neuen Kanti Aarau, die sich unermüdlich, mit grosser Leidenschaft und Beharrlichkeit für das Gelingen des Jubiläums eingesetzt haben. Ihnen allen gebührt meine grosse Anerkennung.

Daniel Franz, Rektor

Jubiläum

25 Jahre NKSA

Im August 1989 erhielt das ehemalige Lehrerseminar im Aarauer Zelgli seinen heutigen Namen: Neue Kantonsschule Aarau. Das Adjektiv «neu» löste, wie der damalige Rektor Willi Widmer schrieb, willkommene Assoziationen aus: «Es impliziert eine geistige Haltung, ein neu erlebtes Selbstgefühl sozusagen.» Gleichzeitig nahm der «Erweiterungsbau» der Neuen Kantonsschule seinen Betrieb auf. Er bedeutete nicht nur mehr Schulräume, sondern endlich auch eine Mensa und eine Mediothek.



Dieses doppelte Jubiläum nahm sich die NKSA 2014 zum Anlass, ihr 25-jähriges Bestehen zu feiern. Dem vorbereitenden Organisationskomitee war dabei schnell klar, dass eine Schule nur feiert, wenn all jene, die mit ihr zu tun haben, mitfeiern. Dementsprechend breit hat es die Palette der

Feierlichkeiten geplant. Im Zuge des 25-Jahr-Jubiläums wurde der Auftritt der Print-Produkte überarbeitet, die Homepage neu erstellt, ein Logo entworfen, es erschienen zwei Sondernummern der Schulzeitung «die neue». Nicht nur sämtliche regelmässigen Anlässe wie Besuchswoche, Serenaden oder Weihnachtsfeier wurden ins Jubiläumsprogramm integriert; darüber hinaus konnten über ein Dutzend Anlässe umgesetzt werden. Kaum jemand wird sich an alle Feierlichkeiten gleichermaßen erinnern; das konnte auch nicht die Absicht sein, wollte man doch von Anfang an viele verschiedene Beteiligte ansprechen: Schülerinnen und Schüler, deren Eltern, angehende Kantonsschülerinnen und -schüler, die Lehrpersonen, die Behörden, die Aarauer Öffentlichkeit.

Der Jubiläumsslogan «Lernen, leisten, leben» veranschaulicht unser Selbstverständnis: In erster Linie lernen wir hier, Leistung wird erwartet und auch honoriert, doch das soziale und gemeinschaftliche Leben kommt nicht zu kurz.

Bereits im Juli wurden Motive aus der Schulgeschichte in den Maienzugtanzen eingewoben, getanzt in T-Shirts mit dem Jubiläumslogo. Der Eröffnungsanlass zu Schulbeginn im August versammelte zum ersten Mal in der Schulgeschichte sämtliche Schülerinnen und Schüler sowie Lehrpersonen auf einmal an einer gemeinsamen Feier, an der auch drei Stelen eingeweiht werden konnten, die das Jubiläum überdauern und in die Zukunft tragen. Das erste Quartal brachte ein Feuerwerk weiterer Feierlichkeiten: Zu nennen sind das Stampfwerk, ein partizipatives Kunstwerk, für das man Altpapier zu Ziegeln eingestampft und aufgetürmt hat, oder die verschiedenen Mittagskonzerte und das Jubiläums-SoNaFe.

An zwei Buchvernissagen, einmal schulintern und einmal öffentlich, durfte die Fachpublikation «Junge Schule – lange Geschichte» des Historikers Beat Hodler getauft werden. Sie zeigt

auf, wie die «Privatanstalt für höhere Töchter» am 9. November 1787 mit zwanzig Schülerinnen ihren Betrieb aufgenommen hatte, indes, der Revolutionswirren wegen, nur bis 1801 bestehen konnte. Oder dass 1835 der Regierungsrat «eine höhere weibliche Erziehungsanstalt» vorschlug, an welcher Töchter aargauischer Bürger wissenschaftlich und praktisch für den Lehrberuf hätten ausgebildet werden können. Doch der Grosse Rat stellte die Idee zurück, bis «die Staatskräfte dies erlauben und das Bedürfnis es erfordert». Beat Hodlers Sachbuch versammelt solche und andere Episoden der langen Geschichte unserer Schule und porträtiert Dutzende ehemaliger Lehrerinnen und Absolventinnen. Porträts von Ehemaligen der jüngeren Geschichte wurden zur Ausstellung «Kopfsache» aufbereitet, die man auch auf der neu gestalteten Homepage der NKSA anschauen und nachlesen kann. Die Absolventinnen und -absolventen des vergangenen Vierteljahrhunderts waren auch zum Ehemaligentag geladen. Der Andrang für diese kollektive Klassenzusammenkunft war dementsprechend gross.

Das Organisationskomitee nutzte die Gunst der Jubiläumsfeiern für einen historischen Anlass: Unter dem Titel «Neue trifft Alte» hat die NKSA die Lehrpersonen der Alten Kantonsschule zu einem Besuch eingeladen. Er ist hoffentlich Auftakt zu weiteren ähnlichen Begegnungen der beiden Partnerschulen.

Nach den Herbstferien kam das Theaterstück «Leichter als Luft. Ein Maturschauspiel» in sechs Vorstellungen unter Beteiligung von über siebzig Beteiligten aus Theatergruppe, Vokalensemble, Chor und Band zur Uraufführung. Der Ehemalige Joël László hat es eigens für das NKSA-Jubiläum verfasst. Mit einer Ausstellung des Ergänzungsfaches Geschichte zur langen, turbulenten Vorgeschichte der Neuen Kantonsschule und einem gemeinsamen Fondue-Znacht für alle Lehrpersonen in der Mensa fand das Jubiläumshalbjahr im Januar sein Ende.

Dr. Pascal Frey, Gesamtkoordination 25-Jahr-Jubiläum

1989 als Meilenstein

1989 – Jahr der Veränderungen

In unserer Schulgeschichte markiert das Jahr 1989 einen Neubeginn: Erinnert sei an die Umwandlung der «Töcherschule» in eine DMS (Vorläuferin der heutigen FMS), die Umstellung des Schuljahresbeginns vom Frühling auf den Spätsommer, die Einweihung des Neubaus, den Namenswechsel von «Kantonsschule Zelgli» zu NKSA. Aber wie verhält sich das alles zu den weltpolitischen Umbrüchen desselben Jahres?

Nicht alle Neuerungen, die unsere Schule 1989 auf Trab hielten, waren hausgemacht. Auch an andern Schweizer Mittelschulen wurden Ende der 1980er-Jahre traditionsreiche «Töcherschulen» durch Diplommittelschulen ersetzt. Ähnliches gilt auch für die Einführung des Herbstschulbeginns. Sie fand damals zeitgleich in mehreren Schweizer Kantonen statt, mit dem Ziel einer minimalen Harmonisierung in der zerklüfteten Schweizer Bildungslandschaft. Diesen Änderungen, die im Rückblick recht unspektakulär wirken, gingen heftige Grundsatzdiskussionen und zähe Auseinandersetzungen voraus. Ironisch kommentierte 1990 der solothurnische Bildungsexperte Carlo Jenzer den Kontrast zwischen den rasanten Veränderungen auf der weltpolitischen Bühne und dem mühsamen Ringen um einzelne Reformschritte

im schweizerischen Bildungswesen: «Und während die deutsche Wiedervereinigung in einem Jahr Wirklichkeit wurde, brauchte [im Kanton Solothurn] die Einführung des [Früh]Französischunterrichts 22 Jahre, der Spätsommerbeginn 18 Jahre, die DMS 16 Jahre und der Lehrplan 12 Jahre». Gewiss variieren die Zahlen von Kanton zu Kanton – Jenzers kritische Beobachtung passt dennoch gut zur schweizerischen Bildungspolitik jener Zeit insgesamt. So befasste sich beispielsweise die «Vereinigung der Lehrkräfte an aargauischen höheren Lehranstalten» schon im Vereinsjahr 1969/70 ausgiebig mit dem «Beginn des Schuljahres im Herbst», speziell mit der diesbezüglichen Situation in den Kantonen Luzern und Graubünden, dies alles rund zwei Jahrzehnte vor der tatsächlich erfolgten Umstellung ...



Die Mauer gehört wohl zu den populärsten Motiven der 1980er-Jahre überhaupt (vgl. die Rockoper «The Wall» von Pink Floyd von 1979). Diese Illusionsmalerei entstand 1985 in einem Bauprovisorium an unserer Schule («Horta-Pavillon») in einer «Konzentrationswoche» unter der Leitung von Martin Ruf.

Verschiedene Umbrüche – verschiedene Verlaufsformen?

Der berühmte «Wind of Change» erfasste 1989 nicht alle gesellschaftlichen Bereiche gleichermassen: Revolutionäre Umbrüche kontrastieren mit vorsichtig dosierten Anpassungsschritten. Die Beschäftigung mit den Ereignissen dieses Jahres zeigt unterschiedliche Verlaufsformen. Halten wir die wohlgeplanten Reformen in unserem Schulsystem und den Fall der Berliner Mauer gegeneinander, so entsteht der Eindruck von völlig unterschiedlichen Welten mit je eigenen Regeln: Hier ein föderalistisches Bildungssystem, in dem sich zahlreiche Akteure während Jahrzehnten geduldig an einzelnen Sachfragen abarbeiten, bis endlich ein dauerhafter Minimalkonsens erreicht ist; dort die Arena der Weltpolitik, in der die unberechenbare GESCHICHTE zuweilen abrupte Richtungswechsel vollzieht und mit ihren Eruptionen selbst festgefügte Weltordnungen über Nacht zum Einsturz bringen kann.

Das ist eine Überzeichnung: In Tat und Wahrheit waren wohl die beiden Welten nicht so scharf getrennt und auch ihre jeweiligen Veränderungstempi unterscheiden sich nicht so radikal wie unterstellt. Der Fall der Berliner Mauer am 9. November 1989 mag die ganze Welt überrascht haben – ganz aus heiterem Himmel heraus erfolgte er trotzdem nicht. Auch er hatte eine komplizierte und lange Vorgeschichte, die allerdings erst durch die Ereignisse des Herbstes 1989 als solche erkennbar wurde. Ein wesentliches Vorkapitel beginnt 1980 mit dem Streik von Werftarbeitern im polnischen Gdańsk/Danzig, der zur Gründung der unabhängigen Gewerkschaft Solidarno führte. Ausgelöst wurde dieser Streik durch die Entlassung der unbotmässigen Kranführerin Anna Walentynowicz. Sie war in der Zwischenkriegszeit im damals polnischen Równe (vor dem Ersten Weltkrieg russisch, heute ukrainisch) zur Welt gekommen. Hier schlägt das Herz des Schulhistorikers höher, denn dieser Ort liegt in der Nähe von Hlinsko, das auch im NKSA-Archiv erwähnt wird: Der Grundbesitzer Josef Olić aus Hlinsko bittet 1898 – zugegebenermassen einige Jahrzehnte vor der Geburt der Anna Walentynowicz – den Rektor des Aaraueser Lehrerinnenseminars, ihm wie bereits vier Jahre zuvor eine geeignete Hauslehrerin zu vermitteln. Damals hatte Olić aus sieben Kandidatinnen Susanne Huber von Basel ausgewählt, «welche im Frühjahr 1895 hier [in Hlinsko] ankam und durch drei Jahre meinen Kindern mit bestem Erfolge Unterricht erteilt hatte.» Nachdem sie in ihre Heimat zurückgekehrt ist, ersucht Olić den Rektor erneut, ihm eine Lehrerin zu melden, «die das Vorhaben hätte, nach Russland auf die Dauer von 2–3 od. 4 Jahren zu verreisen, um 6 Mädchen im Alter von 7–15 Jahren Unterricht zu erteilen.» Es gehe dabei vor allem um «die Einübung der französischen und der deutschen Sprache», wobei Erstere im Vordergrund stehe. «Die Muttersprache der Kinder ist die böhmische, und ausserdem sprechen und schreiben sie russisch. Mit Hilfe dieser beiden slavischen Sprachen wird hier den Kindern die Kenntnis verschiedener Lehrgegenstände beigebracht, von 2 hiesigen

Lehrern böhmischer und russischer Zunge; der Umfang des Beigebrachten [...] ist derselbe, wie überhaupt in Europa in Volks- und Mittelschulen.» Die Adresse ist Hlinsko, Post Rowno, Gouv[ernement] Wolhynien, Russie. Die Reiseroute: Wien, Krakau, Lemberg, Brody und nachher auf Russlands Territorium die fünfte Bahnstation, Sdolbunowo. Beruhigend fügt Oli hinzu, dass Hlinsko nur 90 Kilometer von der österreichischen Grenze entfernt liege (Auszug aus «Junge Schule – lange Geschichte», S. 73).

Was bedeuten solche Episoden? Liessen sich vielleicht Zusammenhänge herstellen zwischen den vielen schweizerischen Lehrerinnen oder Erzieherinnen im Ausland und den dramatischen Ereignissen in den Regionen, in denen sie im Verlauf des 20. Jahrhunderts tätig waren? Ein phantasiereicher Romanautor könnte eine plausible Geschichte erzählen, in der eine Aaraueser Lehrerin prägenden Einfluss auf eine grosse Persönlichkeit der europäischen Geschichte des 20. Jahrhunderts nimmt, selbst wenn sie dabei im Hintergrund bleibt ...

Weltoffenheit unserer Schule

Wenn es bloss um die Frage der Weltoffenheit unserer Schule im Jahr 1989 geht, sind wir freilich nicht auf solche Spekulationen angewiesen: Im Langschuljahr 1988/89, mit dem der Wechsel vom Frühjahrs- zum Spätsommerschuljahresbeginn bewältigt wurde, hatten die Schülerinnen und Schüler Industriebzw. Sozialpraktika zu leisten. Die erhaltenen Erfahrungsberichte im Schularchiv geben Einblicke in den bäuerlichen Alltag in einem Betrieb am Fuss des Vesuv, aber auch in die Arbeitsabläufe in der Zigarrenfabrik Burger Söhne in Burg («Cigarrenherstellung vom Rohtabakblatt bis zum versandfertigen Produkt»). Die politischen Umbrüche jener Zeit kamen ebenfalls zur Sprache: So wurde an der Jahresschlussfeier am 23. Dezember 1989 eindringlich auf die dramatischen Kämpfe in Rumänien (Sturz Ceausescus), an der Diplomfeier des letzten Jahrgangs der «Töchter Schule» am 16. Juni 1990 auf die bevorstehende Europadebatte hingewiesen. Im Unterrichtsalltag beschäftigte man sich intensiv mit der Aktualität: Der Geographielehrer Dr. Niklaus Stettner erstellte damals zahlreiche Videoaufnahmen von aktuellen TV-Reportagen in Hinblick auf die Verwendung im Unterricht. Hier einige Beispiele aus den Jahren 1988/89:

- Jugoslawien in der Krise (1988);
- Terror in China (1989);
- Gipfel in Peking (mit Teilnahme von Gorbatschow) (1989);
- Ungarn – der Kommunismus bröckelt (1989);
- Usbekistan – eine orientalische Sowjetrepublik (1989).

Und was dachten die Schülerinnen und Schüler selber über die Welt am Ende der 1980er-Jahre? Im Schularchiv sind Lebensläufe von Maturandinnen und Maturanden erhalten, die im Januar 1989, rund zehn Monate vor dem Fall der Berliner Mauer,

verfasst wurden. Gewiss stehen in diesen Texten die individuellen Perspektiven (Berufswahl, Prüfungen!) im Vordergrund. Umso interessanter sind die folgenden Zitate:

«Ich habe Briefkontakte in sehr viele Länder, so vor allem in die DDR und nach Ungarn, Länder, die ich schon einige Male besucht habe.»

«In Politik und Wirtschaft interessiert mich vor allem die Entwicklung der Sowjetunion. Ich glaube daran, das Gorbatschow die von Lenin begonnene, von Stalin missbrauchte und von dessen Nachfolgern verwirtschaftete Revolution weiterführen kann.»

«Auch im Bereich der Gentechnologie und der Technik haben wir erstaunliche Fortschritte erzielt. Es macht mir aber Angst, zusehen zu müssen, wie uns allmählich die Kontrolle über all diese Errungenschaften zu entgleiten droht. Wir sollten versuchen, die technischen Möglichkeiten vernünftig und zum Vorteil aller zu nutzen, Ich finde es traurig und beschämend, dass wir es bis heute nicht geschafft haben, allen Bewohnern dieser Erde ein menschenwürdiges Dasein, frei von Hunger und Armut, zu sichern, und wir stattdessen weiterhin Milliarden in die Forschung für Rüstungszwecke investieren.»

Dass sich im Windschatten der grossen politischen Wende tiefgreifende technologische Revolutionen vorbereiteten, war wohl jenem Schüler bewusst, der in seinem Lebenslauf 1989 schrieb: «Wenn ich nicht gerade am Lernen bin [...], so sitze ich hinter meinem Computer und programmiere ihn.» Das Ende dieser Geschichte ist noch nicht erzählt.

Dr. Beat Hodler



Illusionsmalerei im Horta-Pavillon, ein Ergebnis der Konzentrationswoche 1985 unter der Leitung von Martin Ruf (Ep-Privatarchiv).

Junge Schule – lange Geschichte:

Eine Reise zu den Wurzeln der NKSA

In seinem im Jubiläumsjahr 2014 erschienenen Buch «Junge Schule – lange Geschichte. Die Neue Kantonsschule Aarau» macht sich der Verfasser Beat Hodler auf eine wissenschaftliche Spurensuche nach der wechselvollen Geschichte unserer Schule. Diese beginnt im Jahr 1786, als die «Töcherschule Aarau» gegründet wurde, und endet 1989, als die Schule zum vorläufig letzten Mal ihren Namen in «Neue Kantonsschule Aarau» änderte. Gehoben hat Beat Hodler bei seinen Recherchen einen wahren Schatz an historischen Informationen und persönlichen Geschichten.

Die Projektidee und ihre Verwirklichung

Letztendlich begann alles mit Dr. Beat Hodler, Historiker und Lehrer für Geschichte an der Neuen Kantonsschule Aarau, und seiner Leidenschaft für das Durchforsten und Auswerten von Archiven. Als er die Aufgabe übernommen hatte, das Schularchiv der NKSA zu sichten und zu ordnen, reifte bei ihm der Wunsch, die dabei gewonnenen interessanten und spannenden Erkenntnisse in einem Werk zur Schulgeschichte der NKSA zu verarbeiten. Zum Glück rannte er damit bei Rektor Daniel Franz offene Türen ein. In der Folge wurde eine fünfköpfige Begleitgruppe konstituiert, die den Verfasser im Entstehungsprozess unterstützte. Besonders dankbar waren wir, dass wir dafür als Mitglied Herrn Prof. Dr. Criblez, Professor für Historische Bildungsforschung und Steuerung des Bildungssystems an der Universität Zürich, gewinnen konnten, der uns mit seinem Fachwissen entscheidende Impulse lieferte. Nach einer, vor allem für den Verfasser, intensiven, aber auch lehrreichen Arbeitsphase lag im Herbst 2014 das fertige Werk vor. Es hat uns beeindruckt, wie kompetent der Verlag «Hier und Jetzt» unsere Vorstellungen in gestalterischer und drucktechnischer Hinsicht

umgesetzt hat. Enthusiastisch durften wir das Buch an zwei Vernissagen der interessierten Öffentlichkeit vorstellen.

Geschichte und Geschichten

Wer hätte zu Beginn der Arbeit gedacht, dass die Geschichte der NKSA sich als derart faszinierend und spannend herausstellen würde! Beat Hodler verstand es, die Schule in ihrem gesellschaftlichen, sozialen und politischen Kontext darzustellen, wobei auffällt, dass die Schule oft eine Pionierrolle, vor allem im Bereich der Frauenbildung, einnahm. Daneben lebt das Werk aber auch von all den Geschichten, die uns einzelne Persönlichkeiten mit ihren oft erstaunlichen Biographien näherbringen.

Einen interessanten Hinweis zur Situation der Frauen im Gründungsjahr der Töcherschule Aarau 1786 liefert bereits der Gründungsakt selbst. Die Gründerin Katharina Hunziker-Zollikofer, in hohem Alter und verwitwet, errichtete die Schule aus ihrem Erbe heraus in der Form einer Stiftung. Allerdings konnte sie dies nur mit der Unterschrift eines Mannes als Vormund be-



Titelseite des Buchs



«Klassenfoto um 1904»

werkstelligen, war also nicht alleine handlungsfähig. Der weitere Verlauf der Geschichte zeigt, dass die Schule, vor allem später als Ausbilderin von Lehrerinnen, zumindest indirekt vielfach mit dem Kampf der Frauen für Anerkennung, für ein selbstständiges und eigenverantwortliches Leben, für ihre Rechte und Gleichberechtigung verbunden war. So war lange Zeit der Anfangslohn für Lehrerinnen einiges tiefer als derjenige ihrer männlichen Kollegen. Ende des 19. Jahrhunderts waren die Lehrer über den Lehrpensionsverein für Alter, Invalidität und Todesfall versichert, die Lehrerinnen hingegen, bei gleichen Beiträgen wohlgeachtet, nur für die ersten beiden Ereignisse. Dazu kam, dass die Lehrerinnen vielfach unter dem Argwohn ihrer männlichen Kollegen litten, die in den Kolleginnen teilweise eine unliebsame Konkurrenz witterten. Ein Plan anlässlich einer Revision des Schulgesetzes lautete dahingehend, dass die Lehrerinnen auch zum Handarbeitsunterricht hinzugezogen werden sollten, um ihnen «mehr echte Weiblichkeit, mehr weibliche Würde» zu verleihen und dem «emanzipierten Wesen Einhalt» zu gebieten, wie in der Schulgeschichte auf S. 85 zu lesen ist. Dementsprechend mag nicht erstaunen, dass bereits 1889 der Verein Aargauischer Lehrerinnen gegründet wurde, der sich in der Folge als eigentlicher Vorreiter in der Schweiz für die Rechte der Lehrerinnen einsetzte.

Vor dem oben erwähnten Hintergrund der (in den Köpfen) zementierten Geschlechterrollen und der damit verbundenen Schwierigkeiten wird wohl auch die auf den ersten Blick verblüffende Mobilität der Aargauer Lehrerinnen im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert fassbarer. Erstaunlich viele Absolventinnen des Lehrerinnenseminars, die keine Stelle als Lehrerin antreten konnten, kein Universitätsstudium anhängten, keine künstle-

rische Laufbahn einschlugen oder infolge Heirat nicht ins eigentliche Berufsleben eintraten, verdingten sich nämlich in aller Herren Länder als Erzieherinnen oder Lehrerinnen. So wirkten sie beispielsweise in Italien, Griechenland, Russland, Brasilien und China. Folgerichtig hatten praktisch alle Lehrerinnen, die an der Aarauener Schule angestellt wurden, solche Auslandserfahrung. Dahinter steckten sicher nicht nur Abenteuerlust und das Interesse an fremden Kulturen; oft waren finanzielle Not und fehlende Berufsaussichten in der Schweiz die entscheidenden Motive.

Besonders lebendig machen das Buch die Geschichten und Biografien von Menschen, die auf irgendeine Art mit der Schule verbunden waren, seien es nun die Gründerin, ehemalige Lehrpersonen oder ehemalige Schülerinnen. Diese Personen und ihre Schicksale hat der Autor derart plastisch herausgeschält, dass sie für mich zu lieb gewonnenen Menschen geworden sind. Denn manchmal am späten Abend, wenn das Plaudern und Lachen der Schülerinnen und Schüler in den Gängen verstummt und auch die Kolleginnen und Kollegen zu ihrem wohlverdienten Feierabend verschwunden sind, also dann, wenn das Schulhaus still und friedlich geworden ist, dann treten sie aus den Schatten, all die liebenswerten, interessanten und bemerkenswerten Persönlichkeiten, welche das Buch mir nähergebracht hat. Exemplarisch seien hier nur drei von ihnen erwähnt:

Da wäre einmal Marie «Mizzi» Munzinger, die 1905 ihr Patent erhielt und beispielhaft für die damalige Mobilität der jungen Lehrerinnen steht. Aufgewachsen war sie nach dem frühen Tod des Vaters in bescheidenen Verhältnissen, die es wohl bedingten, dass sie möglichst schnell ihren Lebensunterhalt selbst verdienen musste. Bald nach ihrem Abschluss reiste sie nach



Lehrerkollegium im Herbst 1955

China, wo sie als Erzieherin bei einer europäischen Familie lebte. Über Russland reiste sie in die Schweiz zurück. Hier wirkte sie nur ein paar Jahre als Primarlehrerin, bevor sie nach Brasilien auswanderte. Dort hielt sie sich mit Unterrichten über Wasser und publizierte in vorgerücktem Alter mehrere Lehrmittel für Fremdsprachen.

Wenn es um die Geschichte unserer Schule geht, kommt man nicht um die beeindruckende Persönlichkeit von Fräulein (!) Elisabeth Flühmann herum, einer Lehrerin, die offenbar mit viel Charisma und Herzblut während 35 Jahren an unserer Schule unterrichtet hat und von ihren Schülerinnen verehrt und geliebt wurde. So sehr, dass sie oft auch noch nach der Diplomierung den Kontakt zu ihr aufrechterhielten. Zudem setzte sie sich zu ihrer Zeit vehement für die Frauenrechte, beispielsweise das Frauenstimmrecht, ein und spielte bei der Gründung des Aargauischen Lehrerinnenvereins, für den sie sich zeitlebens engagierte, eine sehr aktive Rolle. Manchmal packt mich der Neid darüber, wie sehr sie es geschafft hat, die Schülerinnen in ihren Bann zu ziehen. Was aber wohl auch damit zusammenhing, dass damals der Schulstoff noch nicht so umfangreich war und man wohl deutlich mehr Zeit für Gespräche und Diskussionen hatte. Ich wünsche mir dann, ich könnte die Zeit etwas zurückdrehen und meinen Unterricht entschleunigen. Es wäre hin und wieder gar nicht schlecht, eine volle Lektion mit der gemeinsamen Betrachtung und Besprechung eines Schaubilds zu verbringen, wie sie noch in vielen Fachschaftsbibliotheken, insbesondere in der Biologie, vor sich hin träumen.

Fesselnd ist auch das Schicksal des Direktors Karl Speidel, der während des 2. Weltkrieges in den Jahren 1942/43 bei einer

Mission des IKRK im von den Achsenmächten besetzten Griechenland mitwirkte. Seine Erfahrungen angesichts der dort herrschenden Hungersnot und der allgegenwärtigen Gewalt müssen schrecklich, unvergesslich, wahrscheinlich sogar traumatisierend gewesen sein. Jedenfalls sprach er offenbar kaum je darüber. Erst in einem 1952 verfassten Schreiben an die Erziehungsdirektion als Antwort auf die Frage, wie das Genfer Abkommen zum Schutze der Kriegsoffer an den aargauischen Mittelschulen behandelt werde, offenbart er seine Verbitterung. Er warnt vehement davor, dieses Abkommen in den Unterricht einfließen zu lassen. Als problematisch erachtet er, dass in diesem Text von Widerstandsbewegungen in einem durch eine fremde Armee besetzten Land die Rede sei, was «in den jungen Köpfen leicht einen falschen Heldenbegriff erzeugen könne», wie in der Schulgeschichte auf S. 95 zu lesen ist.

Zurück im Hier und Jetzt und weiter in die Zukunft

Vom Politiker und Publizist August Bebel stammt der Satz: «Nur wer die Vergangenheit kennt, kann die Gegenwart verstehen und die Zukunft gestalten.» Es vermag vielleicht vermessen erscheinen, dieses Zitat auf die Geschichte einer Schule anzuwenden. Dennoch hat das Buch von Beat Hodler mich als heutige Lehrerin an der NKSA in meiner Einstellung zu unserer Schule entscheidend beeinflusst, mich ein bisschen Gelassenheit gelehrt und zugleich motiviert, deren Zukunft weiterhin mit viel Enthusiasmus aktiv mitzugestalten.

Zum Ersten hat mir das Werk wieder einmal sehr deutlich gemacht, von welcher entscheidenden Bedeutung und Wichtigkeit doch Bildung, vor allem auch Frauenbildung, ist, um jungen Menschen das Rüstzeug zu geben, in ein eigenverantwortli-



Altbau

ches Leben zu starten. Gerade in der heutigen Zeit nehmen wir fassungslos zur Kenntnis, dass in bestimmten Teilen der Welt jungen Menschen, insbesondere Mädchen, die Möglichkeit verwehrt wird, eine Schule zu besuchen. Es bleibt zu hoffen, dass wir uns auch in Zukunft des hohen Stellenwerts von Bildung bewusst bleiben und uns trotz aller Widrigkeiten finanzieller oder anderer Natur darum bemühen, den zukünftigen Generationen eine qualitativ hochwertige Bildung mitzugeben.

Zum Zweiten macht einem das Buch bewusst, wie wichtig eine gute Atmosphäre, ein einvernehmliches Miteinander im Sinne der gegenseitigen Wertschätzung für das Gelingen an einer Schule ist. Den Rückmeldungen von ehemaligen Schülerinnen und Lehrpersonen, aber auch den Inspektionsberichten über den Besuch einer Lektion lässt sich klar entnehmen, dass die Schülerinnen, trotz oder gerade wegen ihrer teilweise recht differenziert kritischen Haltung, gerne zur Schule gingen, ihre Lehrpersonen schätzten und für den Preis der guten Ausbildung das viele Lernen zustimmend in Kauf nahmen. Auch scheint die zur Darstellung gebrachten Lehrpersonen ein wichtiges Element zu verbinden, nämlich die Freude am Unterrichten und am Umgang mit wissbegierigen jungen Menschen. Ich bin überzeugt, dass wir das gegenseitig wertschätzende Miteinander auch heute noch leben, und vertraue darauf, dass dies auch weiterhin geschehen wird. Denn nur in einer derartigen Atmosphäre ist angstfreies und sogar lustvolles Lernen und Lehren möglich.

Last but not least erfährt man unsere Schule, wie immer sie in den einzelnen Phasen auch genannt wurde, im Laufe ihrer Geschichte stets als jung, vorwärtsgerichtet und Neuem ge-

genüber offen. Lehrpersonen bemühten sich mit viel Motivation und Herzblut um einen aktuellen, spannenden Unterricht und führten der Zeit entsprechend neue Unterrichtsmittel ein, wie beispielsweise das Grammophon, die Projektions- und Vervielfältigungsapparate oder das Fernrohr. Daneben kam es schon recht früh zu Aktivitäten und Unternehmungen über den «normalen» Unterricht hinaus. Ein Lehrer las seinen Schülerinnen Geschichten von Jeremias Gotthelf vor, mit dem er selbst korrespondierte. Es wurde Theater gespielt, man übte Tänze ein und ein Musiklehrer nahm seine Klassen mit zu sich nach Hause, um dort mit ihnen Rundfunksendungen im Radio anzuhören. Es entstanden kleinere und grössere kreative Kunstprojekte, beispielsweise wurde die Seitenwand einer Turnhalle mit einem grossflächigen Gemälde bestückt. Dieser «innovative Drive», wie man es in heutiger Ausdruckweise wohl nennen würde, hat die NKSA auch in den auf 1989 folgenden Jahren stets vorwärts getrieben. Mit grosser Zuversicht baue ich darauf, dass sie sich auch in der Zukunft diese nach vorne schauende Jugendlichkeit und Frische bewahren kann.

Barbara Ingold-Reinhart

SWISSLOS
Sportfonds Aargau

Veranst

im Jubiläumsjahr

Finissage

13. Januar 2015

Die Geschichte der NKSA geht weiter: Eröffnung der Ausstellung zum Thema «Neue Kantonsschule Aarau: Junge Schule – lange Geschichte».

NKSA Foyer Altbau

Weihnachtsfeier

19. Dezember

«Oratorio de Noël»
Das Weihnachtsoratorium von Camille Saint-Saëns mit SchülerInnen, Ehemaligen und den Orchestern beider Aarauer Kantonsschulen.

16.00 Uhr
Stadtkirche Aarau

Jubiläumsserenaden

2. Dezember

Musikalische Welten:
SchülerInnen musizieren auf hohem Niveau; mit Apéro.

17.00 Uhr / 18.30 Uhr
NKSA Aula

Leichter als Luft. Ein Matuschauspiel

23. / 25. / 26. / 31. Oktober, 1. November

Uraufführung: 80 Beteiligte aus Theatergruppe, Jazz Vocals, Chor und Band präsentieren Joël Lászlós Komödie.

jeweils 20.00 Uhr im Kultur- und Kongresshaus Aarau,
26.10. um 17.00 Uhr,
1.11. zusätzlich um 16.00 Uhr

Besuchswoche

1. bis 5. Dezember

Willkommen! Die Türen der NKSA stehen allen offen, die sich für unsere Schule interessieren und gerne einen Einblick in den Unterricht gewinnen möchten.

NKSA

Buchvernissage

18. September

«Junge Schule – lange Geschichte»: Regierungsrat Alex Hürzeler und weitere geladene Gäste werden zur Vernissage des Buches von Dr. B. Hodler begrüsst.

18.30 Uhr
NKSA Aula

Ehemaligentag

1. November

13.00 Uhr Urknall (offizielle Eröffnung) mit Apéro, danach Klassentreffen Ehemaliger und weitere explosive Aktivitäten auf dem NKSA-Areal; 16 Uhr Extravorstellung Theater.

13.00 Uhr NKSA Turnhalle 1,
16.00 Uhr Kultur- und Kongresshaus Aarau

altungen

Junge Schule – lange Geschichte

Im August 1989 erhielt die Neue Kantonsschule Aarau ihren aktuellen Namen und ein neues Gebäude mit Schulräumen, Mensa und Mediothek. Die Chronik der Schule als Lehrerinnenseminar und Töcherschule geht allerdings weit zurück bis ins Jahr 1787. Die NKSA ist eine Schule, die sich immer wieder neu erfindet.

Maienzugtanzen

4. Juli

Rückblick auf eine lange Tradition:
100 SchülerInnen tanzen
Auszüge aus den Maienzugtänzen
der Jahre 2001 bis 2011.

Tellering, Wiese Berufsschule
Aarau

Jubiläumsstelen

8. August

Kunst im Raum: FMS-
SchülerInnen gestalten
Keramikobjekte aus Kugeln,
Zylindern und Quadern.

16.00 Uhr NKSA
im Park

Auftakt

11. August

25 Jahre NKSA: Eröff-
nung der Feierlichkeiten
zum Jubiläum.

9.00 Uhr NKSA

Kopfsache

11. August bis 12. September

Ausstellung: Gesichter und
Geschichten aus 25 Jahren
Neue Kantonsschule Aarau.

NKSA Foyer Altbau
Homepage www.nksa.ch

Stampfwerk

25. August bis 3. September

Aktionistisches Kunstprojekt:
SchülerInnen und LehrerInnen
erschaffen eine riesige Plastik
aus Altpapier.

NKSA Platz hinter Foyer Altbau
Einweihung am SoNaFe

Food and Music

29. August, 19. September,
31. Oktober, 28. November

Let's celebrate:
SchülerInnen rocken
über Mittag.

jeweils 12.15 bis 12.45 Uhr
NKSA Mensa

Jubiläumskonzert

4. September

NKSA-Instrumentalleh-
rerInnen spielen Klassik,
Jazz und Folk.

19.30 Uhr NKSA Aula

Vorvernissage

4. September

«Junge Schule – lange Geschichte»:
Aktuelle und ehemalige Leh-
rerInnen und MitarbeiterInnen
der NKSA werden an die
Vorvernissage des Buches von
Dr. B. Hodler geladen.

17.00 Uhr
NKSA Aula

SoNaFe

5. September

Das Sommernachtsfest im
Jubiläumsjahr als Fest der
Superlative!

19.00 bis 1.00 Uhr
NKSA ganzes Gelände

Neue trifft Alte

16. September

Neuen Namen gebracht:
LehrerkollegInnen der
NKSA sind zu Gast an
der NKSA.

16.45 Uhr NKSA

25 Jahre NKSA

Das Jubiläumsjahr mit seinen Veranstaltungen und Aktivitäten

Kopfsache



Eliane Bärtschi



Stephan Leuch



Fabienne Aemisegger



Reto Anneler



Evelyne Halder



Mischa Trnka



Kathrin Veith



Cédric Neukomm



Martina Stoop



Benno Ernst



Angelina Mazzocco



Caroline Villiger



Debora Oswald



Rachel Neuhaus



Anita Walde

Schülerinnen und Schüler der aktuellen 1. und 2. Klassen der Neuen Kanti interviewten ausgewählte Ehemalige der letzten 25 Jahre. Sie erhielten Auskunft über deren Kantizeit und deren Lebensweg seither. Aus diesen Begegnungen entstanden Porträts in Wort und Bild, die von August bis Dezember 2014 im Foyer des Altbaus zu besichtigen waren. Heute kann man sie online auf der Homepage unserer Schule einsehen.

Ganz individuelle, persönliche Erinnerungen und Geschichten illustrieren dabei die Geschichte unserer Schule. Sie legen Zeugnis ab von einer Institution, die dabei hilft, die Persönlichkeit junger Menschen zu formen, deren Lebenswege nach dem Abschluss in ganz unterschiedliche Richtungen verlaufen.

Dr. Pascal Frey



Fränzi Zimmerli



Nils Hansen



Stella Barmettler



Walter Fasler



Marianne Böller



Zsolt Keller



Tajana Parapid



Yanik Loher



Christine Bertschi



Joël László



Jael Schmid



Nicola Müller



Anette Flury



Laurin Merz



Rahel Bryner



Emanuel Doessegger



Josianne Magnin



Thomas Röthlin



Esther Gloor



Hermann Burger



Sabine Kuster



Moritz Müller



Damaris Mettler



Sara Matter



Katharina Lüscher

Stampfwerk

Das Stampfwerk war ein aktionistisches Kunstprojekt, bei dem zwei Plastiken aus Altpapier entstanden. Diese wurden von den Schülerinnen und Schülern selbst gebaut: Drei Tonnen Altpapier wurden in Wasser eingeweicht und anschliessend in Kübeln gestampft. Die so entstandenen Module waren durch diesen Verdichtungsvorgang hart wie Beton und konnten sodann verbaut werden. Der Künstler Ruedi Fluri war für dieses Projekt eingeladen worden und leitete die Schülerinnen und Schüler beim Erschaffen an. Das Projekt vereinigte kreative und ökologische Aspekte: Das zuvor gesammelte Altpapier der NKSA wurde recycelt. Geballtes Wissen (auf Papier) verwandelte sich durch Verdichtung und kreative Energie in ein temporäres Kunstwerk, das eindrücklich die Gemeinschaft der NKSA repräsentierte.

Susanne Lemberg, Rolf Lenzin



food and music

Im Jubiläumsjahr der NKSA machte die Musik auch nicht Halt vor der Mensa. Am jeweils letzten Freitag von August bis November wurde über die Mittagszeit gerockt. Vier verschiedene Formationen aus der Schülerschaft überzeugten gleichermassen mit ihrem professionellen Stil und der überlegten Stückwahl. Die Bands mit Namen «No Hay Banda», «Kill The Cat Extended», «The Buskers» und «El Savici» regten den Appetit

der Mensabesucher durch ihren halbstündigen Auftritt an und beschwingten mit ihrer live gespielten Musik den Alltag. Das Projekt wurde mit Moderation und Werbung durch die neu aufgestandene Kulturbanane tatkräftig unterstützt.

Jan Sczuka

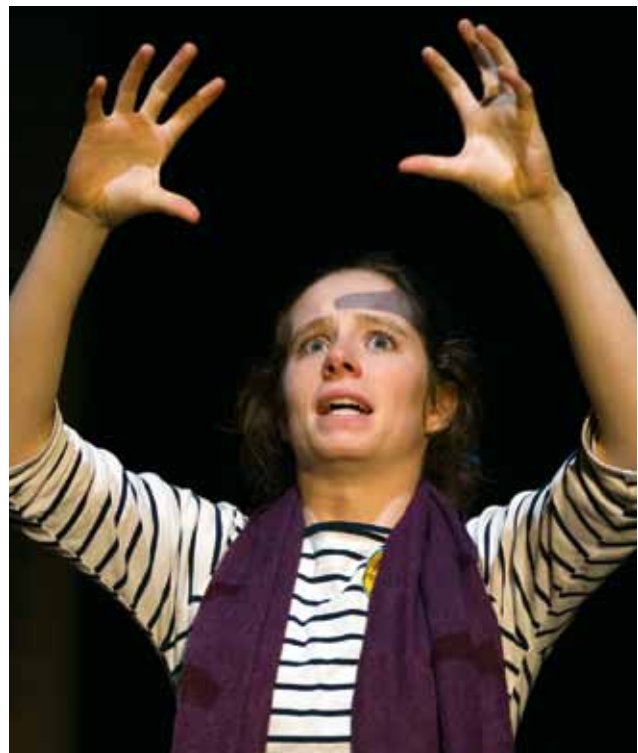


Leichter als Luft – ein Maturschauspiel

Eher kommt ein Kamel durch ein Nadelöhr als die Klasse G4c durch die Maturprüfungen. Die letzte Möglichkeit zur Aufbesserung des Schnitts vor der Notenabgabe wird vereitelt, und die erste schriftliche Maturprüfung setzen die meisten vollends in den Sand. Am Vorabend des zweiten Prüfungstages sieht es ganz danach aus, dass fast alle ausser den beiden Strebern fürchten müssen durchzufallen. Doch dann geschehen plötzlich wunderliche Dinge an dieser Schule: Rauschzustände und Sternschnuppen, Informationslecks und Hackerangriffe, Enthüllungen und Liebesgeständnisse. Wird die Schlussfeier doch nicht der Alptraum, den alle prophezeit haben? Wird es stattdessen, das Wunder der Matur?

Die Neue Kantonsschule Aarau hat sich anlässlich ihres 25-jährigen Bestehens ein Stück vom Nachwuchsautoren Joël László bestellt, mit dessen Erstling «Gulaschoper» die Theatergruppe AUJA! 2001 debütierte. Die entstandene Musikkomödie über das wundersame Schulleben bestach durch luftige Leichtigkeit und Tiefsinn. Über siebzig Beteiligte aus Theatergruppe, Vokalensemble, Chor und Band waren an den sechs Aufführungen im Kultur- und Kongresshaus Aarau beteiligt.

Theatergruppe AUJA!





Vernissagen

Unsere Schulgeschichte «Junge Schule – lange Geschichte» von Dr. Beat Hodler wurde im September an einer schulinternen Vorvernissage und an einer offiziellen Vernissage im gebührenden Rahmen vorgestellt. An der offiziellen Veranstaltung nahmen auch Stadtpräsidentin Jolanda Urech und Regierungsrat sowie Bildungsdirektor Alex Hürzeler teil.

In einem von Remo Vitelli moderierten Gespräch zwischen dem Autor, Barbara Ingold-Reinhart und Prof. Dr. Lucien Criblez erhielt das Publikum einen ersten Einblick in ausgewählte Details über Persönlichkeiten und Ereignisse aus der langen Geschichte unserer Schule. Kleine Anekdoten, persönliche Eindrücke, aber auch das Aufzeigen grösserer historischer Zusammenhänge weckten die Neugier zur eigenen Lektüre.

Zu Beginn der Veranstaltungen sang der Chor der 3. FMS drei Lieder der ehemaligen Lehrerinnenseminaristin Sophie Haemerli-Marti.

Ausserdem wurden die Anlässe von den drei Musiklehrern Dominique Starck, Christian Bruder und Marco Käppeli sowie den Jazz Vocals musikalisch umrahmt.

Elisabeth Handschin



Ehemaligentag

Am Samstag, 1. November 2014, fand der Ehemaligentag der Neuen Kantonsschule Aarau statt. Um 13 Uhr versammelten sich im Foyer des Neubaus gegen 500 Seminaristinnen, Töchtischülerinnen, PSGler, Diplommittelschülerinnen, Gymnasiasten und Fachmittelschülerinnen zwischen 20 und 90 Jahren, um nochmals gemeinsam ein paar Stunden NKSA zu erleben.

Nach dem Urknall wurden die Anwesenden vom Jazzorchester musikalisch begrüsst, die Ansprache hielt Rektor Daniel Franz und Marc Aurel Hunziker, Präsident der VENEKA. Anschliessend führten fünf Schülerteams Interessierte durch die Hotspots der NKSA und erzählten vom aktuellen Schülerdasein, während in ausgewählten Schulzimmern ehemalige und momentan tätige Lehrkräfte über Vergangenes und Aktuelles berichteten.

Beim Apéro kam man weiter ins Gespräch, brachte sich dabei auf den aktuellsten Stand und schwelgte in Erinnerungen an die eigene Schulzeit. Den Abschluss des Fests der Begegnung bildete die Extravorstellung des NKSA-Theaters «Leichter als Luft» im KuK Aarau.

Irene Näf-Kuhn



Abschlussfeiern

Die beiden Abschlussfeiern fanden auch im Schuljahr 2014/15 in der Stadtkirche Aarau statt. Gastrednerin an der Maturfeier war Angelika Overath, Schriftstellerin und Journalistin, die sich Gedanken zum Kampf mit dem eigenen Engel machte. Zu den Diplomantinnen und Diplomanden respektive Fachmaturandinnen und Fachmaturanden sprach Jolanda Urech, Stadtpräsidentin von Aarau. Sie sprach von Teamarbeit, von Persönlichkeitsbildung und vom Engagement der Jugend.

Angelika Overath

«Kampf mit dem eigenen Engel»

Angelika Overath nimmt den Raum, die Stadtkirche, zum Ausgangspunkt ihrer Sprache. Sie macht sich Gedanken zu einer Passage aus dem Alten Testament, Genesis 32, 23–30, in der Jakob mit einem Mann ringt, bis zur Morgenröte und bis der Aggressor ihn segnet. Diese faszinierende Geschichte lässt Angelika Overath aufgrund ihrer Widersprüchlichkeit und Unbegreiflichkeit nicht los. In Erinnerung an eine Darstellung Paul Gauguins stellt sie die These auf, «dass der Kampf Jakobs mit dem Aggressor auch eine Geschichte sein könnte über den Kampf, den jeder Mensch führen muss, mit seinem eigenen Engel, wenn der sich denn zeigt [...]». Und so fährt Angelika Overath fort:

Im Unterschied zur geläufigen Meinung halte ich die Jugend nicht für die schönste Lebenszeit. Zwar stehen Sie, jung, in der Aura einer körperlichen Anmut und Stärke. Vermutlich sind Sie so ungefähr auf dem Höhepunkt Ihrer physischen Leistungsfähigkeit. Was Sie aber vielleicht nicht reflektieren, ist, dass Sie psychischen Spannungen ausgesetzt sind wie vermutlich später kaum mehr. Die erste Liebe kann lebensgefährlich sein; aber es braucht gar keine Leidenschaft, um in Gefahr zu kommen. Konkrete oder diffuse Zukunftsängste wie auch die unabweisbaren Fragen nach dem Sinn unseres seltsamen Daseins reichen aus. In ein paar Jahren, wenn alles gut geht, wie man so sagt, werden Sie einen Sie fordernden, gut bezahlten Beruf ausüben, vielleicht Kinder haben. Sie werden dann in relativ sichere Alltagsstrukturen eingebunden sein, die ihre Automatismen entwickeln und Sie erden. Sie werden soziale Rollen ausfüllen, das wird manches leichter machen. Vielleicht. Wer nächtelang ein zahnendes Kind beruhigt, fragt weniger nach seiner Existenzberechtigung als nach einigen Stunden ruhigen Schlafs. Erwachsenwerden macht milder. Jedenfalls geht es den meisten von uns so. Das allerdings ist nicht nur ein gutes Zeichen. Denn Milde ist manchmal nur ein verhüllendes Wort für Abgestumpftsein, Gleichgültigkeit, Resignation.

Vielleicht finden Sie, wie ich, die Situation des einsamen Jakob diesseits des Flusses bedenkenswert. Ich glaube, Jakob wusste, dass etwas Schweres, etwas Entscheidendes vor ihm lag, etwas, das nichts mit seinem bedrohlichen Bruder, nichts mit seinen Frauen und Kindern zu tun hatte. Sondern etwas, das er mit sich und für sich alleine ausmachen musste. Ein Aggressor, ein Engel, kann ja vieles sein: ein Glaube, eine Leidenschaft,



eine Begabung oder nur eine Haltung. Jedenfalls eine psychische Energie, die einen nicht so schnell loslässt. Wenn Sie also kämpfen müssen, weil etwas Sie angreift, dann könnte das auch eine Chance sein. Möglich wäre es immerhin, dass es sich um eine Begegnung mit Ihrem Engel handelt. Der muss ja nicht freundlich sein. Aber insgeheim haben Sie vielleicht schon auf ihn gewartet.

Es gibt sicher auch ein Leben ohne den Kampf mit dem Engel. Vielleicht wollen, vielleicht werden Sie das ja führen.

Aber wenn es zur Begegnung kommt, ist sie nicht nur angenehm; es kann lange dauern, bis die Morgendämmerung anbricht. Nur würde ich denken, dass Sie dem Engel gegenüber, wenn er Sie denn herausfordert, im Vorteil sind. Denn es ist Ihr Engel! Seien Sie mutig, seien Sie ausdauernd, fordern Sie für sich den Segen, das Gelingen ein! Denn überlegen Sie, das, was Ihnen weh tut, könnte genau der Kampf sein, der Ihnen eine freiere, eine selbstbewusstere Identität gibt. Dem Engel tut das Segnen nicht weh. Sie aber werden einen solchen Kampf, wie Jakob, kaum unverletzt bestehen.

Der grossartige amerikanische Schriftsteller, der Autor von «Unendlicher Spass», David Forster Wallace, hat 2005, also drei Jahre vor seinem Freitod, eine Rede vor dem Abschlussjahrgang eines College gehalten: «Das hier ist Wasser.» Es ging darin unter anderem um die Exotik des Selbstverständlichen und die wundersame Wirklichkeit religiöser Blickwinkel in ungläubigen Räumen. David Forster Wallace schloss mit den Worten: «I wish you way more than luck.» Das möchte ich in diesem Raum des Segnens jetzt auch sagen: «Ich wünsche Ihnen weit mehr als Glück.»

Jolanda Urech

Ich bin stolz auf Sie!

Jolanda Urech stellt den Sprintstar Usain Bolt an den Anfang ihrer Rede. Obwohl ein Ausnahmetalent mit einem gesunden Selbstvertrauen, so steht hinter seinem Erfolg doch auch hartes, ausdauerndes Training – und in der 100-Meter-Staffel auch eine präzise, engagierte Teamarbeit. In diesem Sinne übergibt Jolanda Urech den Absolventinnen und Absolventen einen Staffelstab, einer Jugend, die lernt, sich bildet, Aufgaben übernimmt und sich engagiert.



benshaltung, Ihre Kritikfähigkeit zu formen, baut Ihre soziale Verantwortung aus, führt Sie aber auch an das Schöne heran. Ich meine natürlich nicht die Schönheit aus der Werbung, der makellose Teint oder das elegante Cabriolet. Schön ist, was mein Herz und meine Seele berührt. Schönheit ist tiefgründig, lässt mich innehalten und staunen. Und das kann eben doch ein Gedicht, ein Kunstwerk oder ein Musikstück sein. Was Sie während der letzten drei bzw. vier Jahre über sich und über Ihr Umfeld gelernt haben, gilt natürlich nicht nur für die Schule, sondern auch für das Berufsleben, ja eigentlich für das Leben überhaupt. [...]

Mit dem Abschluss der Fachmittelschule bzw. der Fachmaturität dürfen Sie nun aber zu Recht zuerst einmal kurz verschnaufen. Ein Etappensieg! Genießen Sie ihn! Freuen Sie sich über das Erreichte, feiern Sie ausgiebig, tanken Sie Kraft und Inspiration. Und ziehen Sie doch auch Zwischenbilanz. Was haben Sie erreicht? Wie haben Sie es erreicht? Was haben Sie gelernt? – einmal ganz abgesehen vom Lehrstoff. Egal wie Sie diese und andere Fragen für sich beantworten, Sie werden feststellen, dass Sie es alleine wohl nicht so weit gebracht hätten. Ihre Eltern, Ihre Freundinnen und Freunde, Geschwister, Lehrerinnen und Lehrer haben Sie unterstützt, haben Ihnen Mut zugesprochen, wenn Sie vielleicht einmal nicht so motiviert waren, den Unterricht lustlos besuchten oder eine Prüfung schlecht herausgekommen war. Auch in der Klasse waren Sie kein/e Einzelkämpfer/in, sondern haben den vielen Stoff miteinander bewältigt, zusammen den Kern einer Sache herausgeschält oder eine Idee weiterentwickelt. Vielleicht haben Sie sich in Vorbereitung auf die Abschlussprüfungen sogar in Lerngruppen zusammengetan, einander bei Fragen oder Schwierigkeiten ausgeholfen. Und spätestens da haben Sie sicher gemerkt: Zusammen geht es einfacher. Zusammen macht es mehr Spass. Zusammen wachsen Sie über Ihre eigenen Fähigkeiten hinaus. Zusammen erreichen Sie mehr.

Ich habe also das Glück, in einer Stadt zu leben, in der ich von ganz vielen engagierten und aufgestellten Jugendlichen umgeben bin. Auch heute, hier in der Stadtkirche, blicke ich auf motivierte junge Menschen. Darum schaue ich gelassen und zuversichtlich in die Zukunft. Wenn unsere Jugend – also Sie, liebe Absolventinnen und Absolventen – einst die ältere Generation ablösen wird, und mit ihren Ideen, ihrem Mut und ihrem Tatendrang die Gesellschaft formt und unser Zusammenleben gestaltet. Mit dem heutigen Tag, mit Ihrem Schulabschluss haben Sie bewiesen, dass Sie bereit dafür sind, wichtige Aufgaben für unsere Gesellschaft zu übernehmen, vielleicht ja auch für unsere Stadt, Ihre Gemeinde, Ihren zukünftigen Wohnort. [...] Ich danke Ihnen, dass ich Sie an diesem wichtigen Tag ein Stück habe begleiten dürfen und gratuliere Ihnen allen nochmals von Herzen. Ich bin stolz auf Sie!

Sie denken vielleicht, dass nicht alles, was man in der Schule lernt, einem im Leben dann auch wirklich von Nutzen ist. Erlauben Sie mir, Ihnen zu widersprechen. Nicht nur, was einem Zweck dient, ist wichtig und bildet. Sie gestalten ein Werk im Fach Bildnerisches Gestalten, singen in einem Chor mit, philosophieren über den Sinn des Lebens oder besprechen im Fach Deutsch ein Gedicht von Rainer Maria Rilke. Natürlich dient dies alles nicht offensichtlich Ihrem Beruf. Aber es dient Ihnen zur Persönlichkeitsbildung. Trägt beispielsweise dazu bei, Ihre Le-

Verabschiedungen



George Moennig

Lieber George, wir haben uns lange überlegt, mit welchen Worten wir dich verabschieden sollen, «how to put your being in a nutshell.» Da sind wir auf zwei Verse aus dem Gedicht «Innocence» deines Lieblingspoeten Patrick Kavanagh gestossen, nämlich «I do not know what age I am, I am no mortal age», und fanden spontan, dass diese Zeilen deine Essenz wohl am besten einfangen. Non-ageing George: Auch wenn sich

in all den Jahren die einen oder anderen grauen Haare auf deinem Haupt gezeigt haben, so zeichnet dich doch eine Zeitlosigkeit aus, die beeindruckend ist. Vor 65 Jahren im schönen Uster geboren, hat es dich nach Studienjahren in Zürich in die weite Welt hinausgezogen: Salamanca, Paris und nicht zuletzt Dublin, wo du am renommierten Trinity College studiert hast, waren deine Stationen. Nach deinem Lizentiat 1979 hast du deine Lehr- und Wanderjahre an verschiedenen Kantonsschulen in der Schweiz fortgesetzt: In Baden hast du den Einsturz einer notdürftig errichteten Baracke überstanden, in Luzern einen etwas bärbeissigen Rektor und in Aarau an der AKSA den Abwerbungsversuch eines Kollegen und an der AME verkürzte Wochenenden, da dort weiterhin an Samstagen unterrichtet wird. Im Jahr 1985 bist du an der Kantonsschule im Zelgli zu einem Team gestossen, das noch aus alten Hauptlehrerrecken wie Joe Erlanger, Frank Bodmer und Benno Straumann bestand. Eine einzige Frau gab es damals in der Fachschaft Englisch, Laurene Schärer, die es, deinen Aussagen gemäss, nicht immer leicht hatte mit euch vier Männern. 30 Jahre also hast du an der Neuen Kantonsschule Aarau als Englischlehrer gewirkt. In diesen drei Jahrzehnten hast du fünf Rektoren erlebt, die Umbenennung der Schule, die Abschaffung des alten Typensystems, die Einführung vom neuen MAR, die Umwandlung der Töchternschule in die DMS und später FMS, die Einführung der FMA und verschiedenen Sprachzertifikaten, nicht zuletzt im Englisch, deren Koordinator du während vieler Jahre warst. Durch nichts von alledem hast du dich aus der Ruhe bringen lassen: Du hast im Englischunterricht immer mal wieder neue Methoden und Unterrichtsmaterialien ausprobiert, bist aber deinem Unterrichtsstil treu geblieben. Du hast mit dem Sprachkurs in Oxford eine neue Art von Projektwoche eingeführt, warst aber immer offen für Anregungen und Veränderungen. Und du hast dich mit deinem Erfahrungsschatz gezielt in die Fachschaft eingebracht, aber doch immer so,

dass sich andere neben dir entfalten konnten. Vor allem aber hast du bis zum Schluss mit Überzeugung und Lust unterrichtet, hast die Schülerinnen und Schüler ernst genommen und – wir konnten es kaum glauben und mussten leer schlucken, als du uns das erzähltest! – hast immer gerne korrigiert. Welcher Lehrer kann das schon von sich behaupten? Und last, but not least: Du bist weiterhin jeden Tag von Seon mit dem Velo nach Aarau geradelt, egal, ob die Sonne schien oder es Bindfäden regnete. Und du trägst unverdrossen deine Adidas-Turnschuhe – mit der pragmatischen Begründung, dass alle anderen Sportschuhe zu dicke Sohlen fürs Velofahren haben. Non-ageing George eben. Auch wenn du von deinem Privatleben erzählst, fallen vor allem deine Zuverlässigkeit und deine Bodenständigkeit auf. Mit deiner Frau Britta, einer Apothekerin, welche du vor 38 Jahren geheiratet hast, hast du vier Kinder, die bereits erwachsen sind und die dich bereits zum Grossvater gemacht haben. Deiner Frau und eurem Haus möchtest du dich nach deiner Pensionierung auch vermehrt widmen: Du arbeitest gerne im Haushalt und im Garten und hütetest auch mal das Enkelkind, wenn auch das Windelwechseln heute nicht mehr so lustig ist wie früher (deine Ausführungen zum Vor- und Nachteil von Stoffwindeln sind uns unvergesslich!). Wenn Britta, die bis zu ihrer Pensionierung noch etwas warten muss, Ferien hat, könnt ihr ein zweites Mal alle asphaltierten Pässe der Schweiz abfahren, in den Cotswolds wandern gehen, Kunstmuseen besuchen oder alte Eisenbahnstrecken abfahren. Eigentlich könntest du als grosser Honigliebhaber dich neu auch als Imker betätigen oder als leidenschaftlicher Teetrinker eine kleine Teeplantage in eurem grossen Garten in Seon anlegen. Aber wahrscheinlich liesse sich das mit deinem Wunsch, noch möglichst viel von der Welt zu sehen, schlecht vereinbaren! Du bist kein Schulnostalgiker, so deine Wortwahl, George. Wenn Schluss ist, ist Schluss. Du blickst zufrieden auf dreissig gute Jahre an der NKSA zurück und freust dich nun auf – mehr oder weniger – dreissig weitere gute Jahre zuhause in Seon oder sonst irgendwo in der Welt. Wir wünschen dir für diese nächste Lebensphase von Herzen alles Liebe und Gute und werden uns, «when the going gets tough», gerne an deine unerschütterliche Zuversicht und Bodenständigkeit zurückerinnern. We are going to miss you, non-ageing George. Take care!

Brita Lück, René Hofmann

P.S. Vielleicht hast du künftig einmal Zeit, mit uns bei einem Testessen endgültig zu klären, ob die Qualität der Glarner Kalberwürste jene der St. Galler Olma-Bratwürste wirklich übertrifft.

Claudia Fabel



Dr. Inge Sesseg

Geboren in Triest hat Inge Sesseg die ersten vier Primarklassen in der historisch interessanten Heimatstadt besucht, wo die Wurzeln ihres südländischen Temperaments, ihr Gusto für die mediterrane Küche und ihre Lebensfreude verankert sind. Triest war die Heimatstadt ihres Vaters, der damals noch Österreicher war, und ihre Mutter kam aus Mähren, der damaligen Tschechoslowakei. In der Schweiz lebte Inge sechs Jahre in Montreux, besuchte dort eine internationale Schule und schloss im schönen Walliser Brig die Matura mit Typus B ab. Geprägt von der Diplom- und Doktorarbeit zum Thema «Beeinflussung der epi- und hypogäischen Fauna durch Pflanzenschutzmassnahmen im Zuckerrübenbau» an der ETH bei Prof. Dr. Delucchi am Entomologischen Institut hat sich Inge immer sehr für Artenkenntnis, physiologische, anatomische und ökologische Zusammenhänge bei Flora und Fauna interessiert. Der Stellenantritt an unserer Schule – damals noch Kantonsschule Zelgli/Aargauische Töchternschule – war im Jahre 1981. Damals waren Mittelschulen mehrheitlich eine Männerdomäne. Nicht verwunderlich, wurde Inge Sesseg mit ihrer aufgestellten und herzlichen Art oft als Abteilungslehrerin eingesetzt und für diverse Projekt-, Reise- und Sportwochen angefragt. Mit ihrer engagierten Art verstand sie es stets, Schüler/innen zu begeistern und sie für die Biologie zu gewinnen. Ihr zentrales schulisches Anliegen war es, die Lernenden

dazu zu bringen, die Natur genauer zu beobachten und die biologischen Vorgänge besser zu verstehen. Ihr war es wichtig, Raum zu schaffen, um aktuelle Probleme miteinander besprechen zu können. So engagierte Inge war, so forderte sie entsprechend auch Leistungen von Schülerseite ein, unter anderem, dass die Schüler/innen vorbereitet in den Unterricht kamen. Betrat man vor einer Lektion das Schulzimmer, so begegnete einem ein bis ins Detail vorbereiteter Unterrichtsraum, denn auf jedem Schülerbank lagen schon die Schülermaterialien, wie beispielsweise ein Vertreter der zu behandelnden Pflanzenfamilie, Mikroskope, Sezierbesteck, Arbeitsblätter, so dass möglichst jede Minute der Lektion ausgenutzt werden konnte. Inge hat sich auch ausserhalb des Unterrichts für die Schule eingesetzt und ist unter anderem auch als J+S-Leiterin für Skitouren engagiert gewesen. Privat hat Inge früher gerne Tennis gespielt oder ging leidenschaftlich gerne bergsteigen. Natürlich darf auch ein privater Natur- und Gemüsegarten bei einer eingefleischten Biologin als Ausgleich zum Berufsalltag nicht fehlen. Eine grosse Leidenschaft ist auch das Reisen, um die Natur und die fremden Kulturen besser kennen zu lernen. Die Erlebnisse und Erfahrungen in den alpinen Hochtouren, den Tauchgängen mit ihrem Sohn, dem längeren Aufenthalt in Madagaskar und der Arbeit in der Masoala-Halle im Zürcher Zoo hat sie in lebendiger Art und Weise direkt in ihren Unterricht und in die Spezialwochen einfließen lassen. Überdies zeichnete sie die Fähigkeit aus, über den Tellerrand zu schauen. So engagierte sie sich jahrelang als Examinatorin an der Aufnahmeprüfung an der ETH, als Examinatorin an der eidgenössischen Matura und als Expertin an Maturitätsprüfungen. Inge Sesseg verlässt nun die Neue Kantonsschule Aarau nach 34 Jahren Un-

terrichtstätigkeit. Die letzten Jahre zeigten auf, welch geballte Ladung an Disziplin, Willenskraft und Durchhaltevermögen in Inge stecken, die sich auch nach tragischen Begebenheiten nicht unterkriegen lässt. Inge, wir wünschen dir von Herzen weiterhin, dass es bei dir immer weiter bergauf gehen darf, denn dies ist deine Passion – aufwärts die Berge des

Lebens zu erklimmen und Herausforderungen zu meistern. Die NKSA verliert mit Inge Sesseg eine engagierte und herzliche Biologielehrerin, welche ihr Wissen und ihre Erfahrungen gerne geteilt hat. Wir wünschen dir für deinen Ruhestand alles Gute.

Philipp Diener



Beat Trottmann

Wer eine Persönlichkeit vom Zuschnitt Beat Trottmanns würdigen will, muss sich zwangsläufig auf Facetten beschränken. In seinen 41 Jahren an der Neuen Kantonsschule Aarau und zwei ihrer Vorgängerschulen hat er nicht nur eine beeindruckende Vielfalt von Funktionen und Rollen bekleidet, sondern auch einer kaum zu beziffernden Zahl von Schülerinnen und Schülern, Kolleginnen und Kollegen fruchtbare Impulse für Denken, Empfinden und Handeln gegeben. Seine facettenreiche menschliche Seite, seine Liebenswürdigkeit

und sein hintergründiger Humor sind im Bewusstsein all jener höchst lebendig, die ihn kennen, mit ihm zusammengearbeitet haben oder sich seiner Freundschaft erfreuen dürfen. An dieser Stelle sei deshalb versucht, seine schulische und pädagogische und das heisst auch seine intellektuelle Seite zu beleuchten. Seine Ausbildung am damaligen Lehrerseminar Wettingen führte Beat Trottmann über eine Station als Primarlehrer in der kleinen Gemeinde Uezwil am Lindenberg an die Universität Zürich, wo er ein Studium der Pädagogik, klinischen Psychologie und Publizistik aufnahm. Bald darauf begann er 1974 als «Hilfslehrer», wie das damals in vollem Ernste hiess, am damaligen Lehrerseminar in Aarau Pädagogik und Psychologie zu unterrichten und gleichzeitig an der Töcherschule im selben Haus Erziehungslehre zu erteilen. Nach dem Lizentiat, das er 1980 erwarb, wurde er 1982 zum Hauptlehrer gewählt, wobei die Schule inzwischen Kantonsschule Zelgli hiess. Dazwischen, 1978 bis 1981, hatte er für drei Jahre einen Lehrauftrag für Erziehungswissenschaften und allgemeine Didaktik an der Lehramtsschule des Kantons Aargau inne, einer Weiterbildungsinstitution für Lehrpersonen der Oberstufe. Ab 1981 bis 1993 war er bereits Inspektor für die Bezirksschulen Baden und Turgi. Es ist gewiss bemerkenswert, dass der junge Beat Trottmann sein Studium als Werkstudent selber finanzierte. Noch weit bemerkenswerter aber ist, dass nun auch der ältere Beat Trottmann seine Berufslaufbahn erneut als Werkstudent beschliesst. So studierte er in diesem seinem letzten Schuljahr neben einem kleinen Pensum in Informatik hauptsächlich Jurisprudenz an der Universität Luzern, wo er auch die Zwischenprüfungen mit Erfolg ablegte. Die Verknüpfung von Studium und Brotberuf war indessen für den jungen Lehrer nicht nur von finanziellem Nutzen, denn sie befeuerte auch sein wissenschaftliches Interesse. Seine Lizentiatsarbeit mit dem Titel «Überlegungen zur Einführung von Innovationen im Gymnasialwesen der Schweiz. Dargelegt am Beispiel des pädagogisch-sozialen Gymnasiums (PSG)» erörtert in einer aussergewöhnlich umfassenden und tiefgehenden Analyse die Frage, ob ein Unterricht in Pädagogik, Psychologie und Soziologie die Dignität eines typenspezifischen Schwerpunktfaches im Sinne der damals bestehenden Maturitätstypen A bis E haben könne. Die Arbeit legte damals nichts weniger vor als die theoretische und strategische Grundlage für die schweizweite Einführung dieses neuen Gymnasialtyps, wobei sich ein eigenes Kapitel mit den Bedingungen und Hürden für Innovationsprozesse im Bildungswesen auseinandersetzte und also bereits im Blick hatte, was heute neudeutsch als «Change Management» bezeichnet wird. Es mag sein, dass die gedankliche Intensität der Arbeit zu stark auf ihren spezifischen, regionalen Gegenstand fokussiert war, als dass sie in ihrer allgemeinen, wissenschaftlichen Bedeutung hätte erkannt werden können, z.B. als Grundstein für eine akademische Laufbahn. Immerhin darf man sagen, dass wohl keine andere Lehrperson ihr berufliches Handeln so gründlich im Lichte seiner wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Zusammenhänge durchdacht hat wie Beat Trottmann. Auch wenn das PSG eine kantonale Spezialität blieb und die Soziologie keine Aufnahme im Fächerkanon des Gymnasiums fand, blieb

die Projektmethode, die im pädagogisch-sozialen Unterricht PSU systematisch gelehrt und praktiziert wurde, zukunftsweisend. Sie trägt heute mit Projektunterricht und Maturarbeit Wesentliches zur Studierfähigkeit der Gymnasiastinnen und Gymnasiasten bei. Beat Trottmann entwickelte und verfeinerte den PSU als Lehrer und ab 1993 auch als Konrektor, wobei er eine eigentliche Weiterbildungsagentur innerhalb der Schule schuf: Im PSU führten wechselnde Fachlehrpersonen in Teams mit einer Lehrperson für Pädagogik und Psychologie fachbezogene Semesterprojekte durch. So erprobten im Lauf der Zeit immer mehr Lehrpersonen diesen schülerzentrierten Unterricht in einer vorwiegend beratenden Lehrerrolle, mit erwünschten Folgen für ihren eigenen Fachunterricht. Auch beim Schritt vom Typen- zum Schwerpunktfachgymnasium, wie wir es heute kennen, hatte Beat Trottmann seine Hand im Spiel, und zwar auf verschiedenen Ebenen. Als Präsident des pädagogisch-psychologischen Verbandes der Mittelschullehrerinnen und Mittelschullehrer PPV trug er im Hintergrund zur geschickten Platzierung von Psychologie und Pädagogik im Reigen der neuen Schwerpunkt- und Ergänzungsfächer bei. Als Prorektor war er für die Erarbeitung der MAR-Lehrpläne der Neuen Kantonsschule verantwortlich und als kundiger Kollege schrieb er selber am gemeinsamen Lehrplan für das Schwerpunktfach PPP mit. Es ist Beat Trottmann hoch anzurechnen, dass er sich so bereitwillig auf die Philosophie einliess, die doch alles andere als seine Wunschkandidatin zur Ergänzung von Psychologie und Pädagogik gewesen sein konnte. Nach seiner Zeit als Konrektor widmete er sich nach einem Weiterbildungssemester wieder ganz dem Unterricht, insbesondere im neuen Schwerpunktfach PPP und im neuen Ergänzungsfach Pädagogik/Psychologie. In der Schulöffentlichkeit wirkte er als Elder Statesman, der das Schulleben mit wohlwollend kritischem Blick begleitete und gelegentlich mit ebensolchen Wortmeldungen bedachte. Doch Beat Trottmann liess es dabei nicht bewenden. Eine kollegiale Weiterbildungsveranstaltung zum Einsatz von Computern im Unterricht motivierte ihn dazu, im Jahr 2005 das einjährige Nachdiplomstudium «Ada ICT» zu absolvieren, das der Ausbildung der Auszubildenden im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien gewidmet war. Im Anschluss daran unterrichtete Beat Trottmann bis heute das Fach Informatik in der 1. Klasse der FMS und fungierte als Administrator und pädagogischer Betreuer der Lernplattform Educant bzw. Educant2. Ebenfalls 2005 wurde er vom Grossen Rat als Vertreter der Kantonsschulen in den Aargauer Erziehungsrat gewählt, wo er bis heute seine grosse Erfahrung beratend, aber auch operativ als Präsident der Kommission der Bezirksschulabschlussprüfung einbringt. Es gibt in Beat Trottmanns Lizentiatsarbeit einen Abschnitt, der sich «Zur Reformfähigkeit der Gymnasiallehrer» äussert. Angesichts der eher kritischen Diagnose, die in dieser Passage formuliert wird, dürfen wir abschliessend bezeugen, dass diese Diagnose ganz gewiss nicht unseren scheidenden Kollegen trifft. Wir bewundern, wie es ihm immer wieder gelingt, in neuen Lebensabschnitten neue Aufgaben, Entwicklungsfelder und Sinnhorizonte zu erschliessen. Er möge sich diese Fertigkeit auf seinen weiteren Wegen bewahren.

Dr. Dominique Burger

Weitere Verabschiedungen

Im Verlauf des bzw. auf Ende Schuljahr 2014/15 traten aus der Neuen Kantonsschule Aarau Simone Fischer (Schulmusik), Christian Hungerbühler (Deutsch), Viola Jori (Biologie), Marianne M. Meier (Deutsch), Michael Schraner (Schulmusik), Isabelle Sulser (Geografie), Olivia Villard (Französisch), Luc Victot (Französisch), Claudia Weissbarth (Querflöte), Kevin Lüdi (Hausdienst), Thomas Meyenberg (Social Media), Amanuel Rustom (Hausdienst) und Markus Stiner (Hausdienst) aus. Wir danken ihnen allen für ihren Einsatz zu Gunsten der Neuen Kantonsschule Aarau und wünschen ihnen an ihren neuen Arbeitsorten alles Gute.

Daniel Franz

VENEKA – Verein der Ehemaligen der Neuen Kantonsschule Aarau

Generalversammlung 2015 (Abschluss des Vereinsjahrs 2014)

Am Freitag, 6. März 2015, versammelten sich rund 70 Mitglieder des Vereins der Ehemaligen der Neuen Kantonsschule Aarau (VENEKA) im Restaurant Weinberg Aarau zur ordentlichen Generalversammlung. Dem Vorstand wurde im Hinblick auf Protokoll, Jahresbericht und Rechnung 2014 vollumfängliche Décharge erteilt und das Budget 2015 wurde genehmigt.

Es ist zur guten Tradition geworden, jeweils nach dem formellen Teil der GV eine Absolventin oder einen Absolventen der NKSA zu den versammelten Vereinsmitgliedern sprechen zu lassen. Mit Martin Ammeter referierte in diesem Jahr der Chef der UBS Aarau. Humorvoll und dialogorientiert gewährte er spannende Einblicke in Selbstreflexionsprozesse einer unter besonderer Beobachtung stehenden Branche.

Engagement 2014

Im Vereinsjahr 2014 hat der VENEKA mit einem besonderen Augenmerk das von Lehrpersonen und Lernenden sehr abwechslungsreich und kreativ gestaltete Jubiläumsjahr der NKSA

unterstützt. So haben wir einen Beitrag für die Festschrift gesprochen, den Apéro am ausserordentlich gut besuchten Jubiläumsanlass mitgesponsert und das von einem Alumnus der NKSA geschriebene Jubiläums-Theaterstück unterstützt. Der VENEKA dankt in diesem Rahmen allen am Jubiläumsanlass beteiligten Mitarbeitenden, Lehrpersonen und Lernenden der NKSA, die mit dem Jubiläumsjahr einen emotionalen Anker setzen konnten und einmal mehr den Beweis erbracht haben, dass die Neue Kanti eine kreative, humorvolle, intelligente und sehr geerdete Schule ist.

Wiederum haben wir Preise für den Creativity Contest gespendet, die Maturkonzerte unterstützt und die besten Abschlussarbeiten anlässlich der Matur- und Abschlussfeiern prämiert.

Vorstandsmitglieder

Marc Aurel Hunziker, Präsident; Daniel Franz, Vizepräsident; Josianne Magnin, Vizepräsidentin; Urs Droese, Beisitzer; Lukas Mauch, Beisitzer; Dominique Frey, Kassier; Rolf Freyenmuth, Vertreter Lehrerschaft; Matthias Howald, Aktuar.





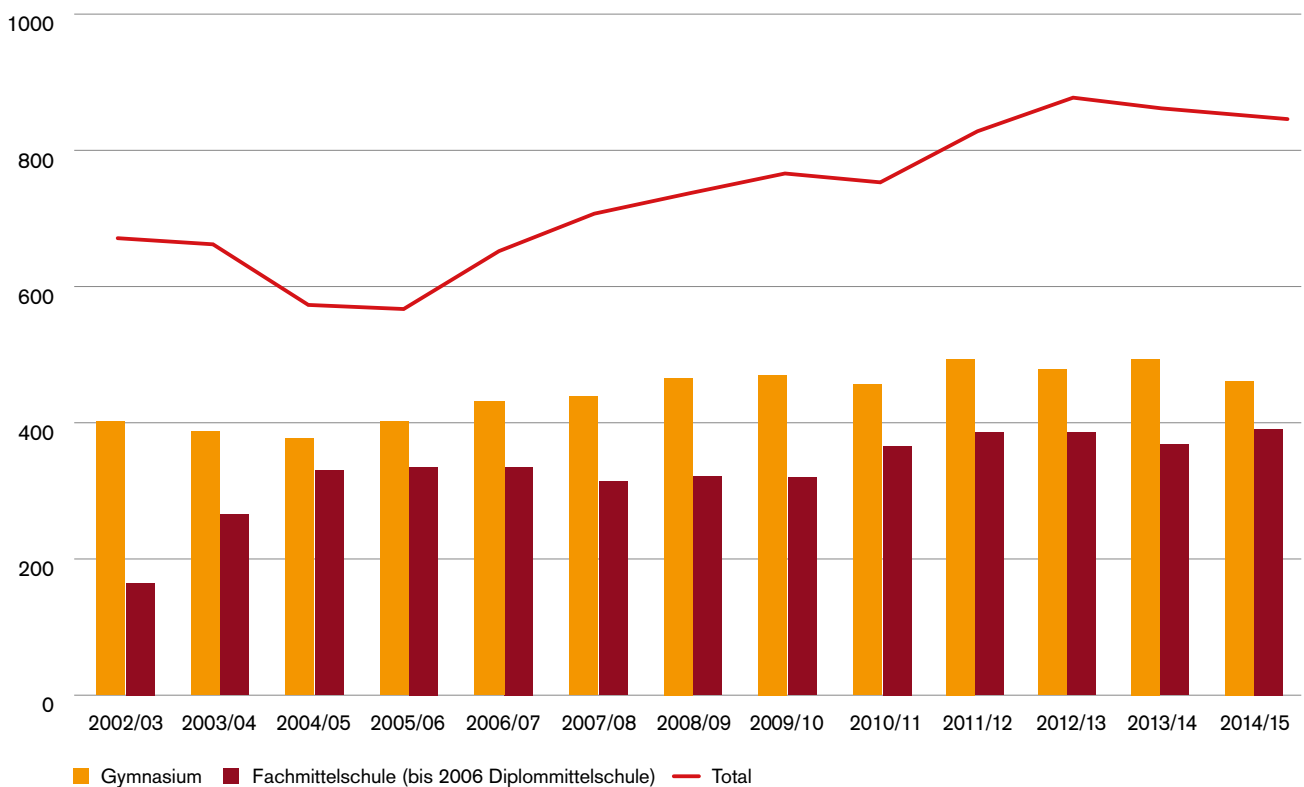
Zahlen und Fakten

Gesamtschule

Übersicht über den Bestand der Schüler/innen im Schuljahr 2014/15

	Gymnasium		Fachmittelschule	
	Schüler/innen	Abteilungen	Schüler/innen	Abteilungen
1. Klasse	127	6	102	5
2. Klasse	123	5	94	4
3. Klasse	102	5	112	6
4. Klasse	114	6	80	5
Total	466	22	388	20

Entwicklung seit 2002/03



Gymnasium

Schüler/innen in der Immersion seit 2008/09

	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15
Lernende in der Immersion	67	66	64	92	105	125	124
davon im IB-Diploma-Lehrgang				30	39	39	34

Wahl des Akzentfaches seit 2008/09 (Schüler/innen 1. Klasse)

Akzentfach	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15
Latein	8	8	4	10	11	8	5
Moderne Sprachen	25	33	36	41	22	20	29
Mathematik	19	11	15	16	23	22	11
Geistes- u. Sozialwissenschaften	40	37	47	47	50	49	59
Informatik u. Kommunikation	25	27	20	23	20	23	23

Wahl des Schwerpunktfaches seit 2008/09 (Schüler/innen 3. Klasse)

Schwerpunktfach	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15
Latein	0	0	0	0	1	1	1
Französisch	2	3	0	6	5	0	2
Italienisch	0	3	1	0	0	2	2
Spanisch	11	13	18	23	18	10	12
Physik u. Anwend. der Mathematik	9	10	9	8	9	12	12
Biologie u. Chemie	25	24	26	19	24	17	10
Wirtschaft u. Recht	18	24	31	27	34	20	33
Philosophie, Pädagogik, Psychologie	54	26	22	23	30	31	17
Bildnerisches Gestalten	14	12	15	9	13	15	11
Musik m. Instrumentalunterricht	6	10	9	2	3	9	2

Wahl des Ergänzungsfaches seit 2008/09 (Schüler/innen 4. Klasse)

Ergänzungsfach	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15
Anwendungen der Mathematik	1	9	8	1	0	7	3
Informatik	13	14	4	7	7	7	7
Biologie	12	15	15	18	6	4	5
Chemie	0	1	2	0	0	0	1
Physik	1	1	0	0	1	1	1
Geografie	15	6	5	3	9	14	9
Geschichte	8	8	22	22	29	28	29
Wirtschaft u. Recht	15	15	7	9	3	10	8
Pädagogik u. Psychologie	18	17	14	17	23	25	15
Philosophie	2	2	2	4	1	2	3
Religionslehre	6	10	14	13	11	9	13
Bildnerisches Gestalten	9	11	11	4	3	10	3
Musik m. Instrumentalunterricht	5	2	0	1	0	2	4
Sport	17	10	11	10	14	16	13

Kleines Latinum im Schuljahr 2014/15

13 Schüler/innen der Abteilungen G3A, G3B und G3C (Fortsetzung Akzentfach) sowie G4A, G4B, G4D und G4E (Freifach) bestanden erfolgreich die Latinumprüfung.

Sprachzertifikate seit 2010/11

Sprachzertifikate	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15
DEL F 2 (Diplôme d'Etudes en Langue Française 2)	43	15	40	24	43
CAE (Certificate of Advanced English)	31	44	34	40	38
CPE (Certificate of Proficiency in English)	15	16	33	18	30
DELE (Diplomas de Español como Lengua Extranjera)	12	5	3	0	0

Fachmittelschule

Wahl des Berufsfelds seit 2008/09 (Schüler/innen 1. Klasse)

Berufsfeld	2008/09	2009/10	2010/11	2010/11	2012/13	2013/14	2014/15
Erziehung u. Gestaltung	41	34	41	41	68	40	42
Gesundheit	29	27	32	32	34	22	19
Soziale Arbeit	11	17	17	17	16	17	18
Kommunikation	13	21	17	17	25	26	23

Wahl der Fachmaturität seit 2009/10 (Schüler/innen 4. Klasse)

	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15
Fachmaturität Pädagogik	34	16	39	31
Fachmaturität Gesundheit	12	13	13	8
Fachmaturität Soziale Arbeit	11	13	12	15
Fachmaturität Kommunikation	8	7	4	7
Fachmaturität Gestaltung	2	3	3	12
Fachmaturität Höhere Fachschule Gesundheit und Soziales	11	9	9	7

Sprachzertifikate seit 2010/11

Sprachzertifikate	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15
DEL F 1 (Diplôme d'Etudes en Langue Française 1)	27	18	11	34	25
FCE (First Certificate in English)	31	42	33	38	51
CAE (Certificate of Advanced English)	2	0	0	0	20

Preise und Auszeichnungen

Wissenschaftsolympiade 2015

Biologie:

Nicole Hasler G2A

Bronzemedaille an den nationalen Meisterschaften

Caroline Hasler G2A

Diplom an den nationalen Meisterschaften

Medien- und Roboterwettbewerb bugnplay.ch 2014 (Veranstalter: Migros Kulturprozent)

Dario Breitenstein G2E

gewann mit einer zu einem computergesteuerten Plotter umgebauten alten Schreibmaschine den 1. Preis in der Kategorie «Juniors 12 - 16 Jahre»

Kantonale Auszeichnung Funkenflug 2015

Die Auszeichnung Funkenflug honoriert herausragende und beispielhafte Kulturarbeit an Schulen des Kantons Aargau. Das Filmprojekt **«Der Weg ist das Spiel»** der infcom-Abteilung G2E unter der Leitung von Beat Knaus und Nicolas Ruh erhielt einen der fünf Hauptpreise. In der Kategorie «Besondere Praxisbeispiele» wurde das Projekt **«stampfwerk»**, das im Rahmen der Jubiläumsaktivitäten unter der Leitung von Rolf Lenzin, Susanne Lemberg und der Fachschaft Bildnerisches Gestalten in Zusammenarbeit mit dem Künstler Ruedi Fluri entstand, prämiert.

Wettbewerb «Schweizer Jugend forscht» 2015

Prädikat gut:

Katharina Ackermann G4F, Myrtha Altner G4F

«Welten zwischen hier und dort?»

Ein Vergleich zwischen Gesundheitsinstitutionen in der Schweiz und in Entwicklungsländern»

Jamie Linda Moser G4D

«Eine Reise nach Pyramiden – Gesunde Ernährung für Kindergärtner»

Laura-Rosa Vogel G4F

«Nabelschau»

Odd Fellows Aarau Förderpreis 2015

Nicole Hasler G2A

Auszeichnungen beim NAB Förderpreis 2015

Noah Fend G4D

«Abzockerei und Lohnverteilung: Ein Jahr, zwei Volksinitiativen, zwei Ergebnisse und eine Diskussion, welche die Schweiz bewegt» (1. Rang)

Stefan Amman G4E, Tim Tresch G4E

«Immobilienblase in der Schweiz:
«Nur hier und da etwas Schaum?»» (3. Rang)

NKSA-Auszeichnung für die besten Maturarbeiten 2015

Tobias Maurer G4E

«rot»

Noemie Wittwer G4E

«Leichter als Luft – Theatermusik»

Laura-Rosa Vogel G4F

«Nabelschau»

NKSA-Auszeichnung für die besten Fachmaturiätsarbeiten 2015

Lisa Cator F4b

«TEXTIL DADA»

Nicole Müller F4c

«SECTIO: Steigende Kaiserschnitttrate –
Welches sind die Ursachen im Kantonsspital Aarau?»

Sheila Sommerhalder F4d

«Wenn die Worte fehlen: Eine «illustrierte Geschichte» in
Zusammenarbeit mit einer Schülerin mit diagnostiziertem
Down-Syndrom»

Mathematikwettbewerb Känguru 2015

(erste 3 Plätze der schulinternen Rangliste)

1. Platz: **Ilona Hersperger G1E,**
Andreas Käser G1E (107.5 Pkte.)
2. Platz: **Philipp Aranya G1B,**
Mara Schaffner G1B (103.75 Pkte.)
3. Platz: **Joel Goldenberger G1D,**
Michael Kuhnen G1D (97.25 Pkte.)

I.O.-Diplom Deutsch 2015

Klassen:

1. Platz: **Klasse G1C** (90.71 Pkte.)
2. Platz: **Klasse G1A** (84.88 Pkte.)
3. Platz: **Klasse G1E** (83.47 Pkte.)

Einzel:

1. Platz:
Laura Schmid F1e, Dario Schmid G1A (104 Pkte.)

2. Platz:

- Lea Lüscher G1C** (103 Pkte.)

3. Platz:

- Sarah Puga F1e, Joel Goldenberger G1D** (102 Pkte.)

NKSA-Wettbewerb «Jugend debattiert» 2015

Sieger:

Emanuel Steffen G2A

Finalistin und Finalisten:

Jessica Fenger G2B, Scarlett Zingg F2e,
David Schmid G2E

Beste Klasse:

Klasse G2B

Nationaler Wettbewerb «Jugend debattiert» 2015

2. Platz:

Lukas Schenk G3A

Spezialwochen und Ensembles

Impulswochen

Illusionäre Zauberei Eintauchen in die Welt des Illusionisten – wenn nur noch das Staunen bleibt Ph. Diener	Fotografieren in Venedig Die Begegnung zwischen historischer und zeitgenössischer Kultur, gefangen im Bild O. Grimm, S. Huser	Badminton Die Faszination des Badmintonspiels, Technik und Taktik im Einzel und im Doppel A. Jörg, T. Grenacher	Berlin – Das Original Wirtschaft, Justiz und Politik in der Hauptstadt der Bundesrepublik Deutschland M. Zerbst, M. Hauswirth
Fussball – Die schönste Nebensache der Welt Die Welt des Fussballs – das Spiel, das Schiedsrichterwesen, die Vereine und das Geld R. Freymuth	Edinburgh 2014 Architektur und Geschichte der schottischen Hauptstadt Edinburgh mit Tagesausflug ins grüne Hinterland B. Lück, M. Herzog	Liverpool – Die Beatles und mehr Wirtschaft, Geschichte, Architektur und Justiz in der Handelsstadt Liverpool angereichert mit den Fab Four M. Zerbst	Body and Mind – Wellness für den Körper und Geist Die Suche nach dem Gleichgewicht von Körper und Geist – alltagstaugliche Trainings- und Entspannungstechniken S. Wüest, L. Sandmeier
Langue et culture française à Antibes (la Côte d'Azur) Sprachkurs mit Familienanschluss verknüpft mit der Kultur der Côte d'Azur G. Gross, C. Fabel	Kulturwoche und Sprachaufenthalt in Cadix Die Zigeunkultur in Spanien gestern und heute eingebettet in ein intensives Sprachtraining M. G. Ramirez	Robotik Einen Erkundungsroboter bauen oder einem Roboter beibringen Kisten zu stapeln oder Darts-Pfeile zu werfen N. Ruh, Ch. Wüst	Istanbul – 1001 Nacht Eine Annäherung an eine fremde Kultur an der Schnittstelle zwischen Morgen- und Abendland M. Leuppi, T. Bachmann
Florenz und Sienna – Perlen der Toscana Paläste, Kirchen und Kultur in der Heimat von Dante, Leonardo da Vinci und den Medici I. Näf, M. Padovani	Risiko – Wie sicher leben wir Eine kritische Auseinandersetzung mit Unfällen, Störfällen und Katastrophen – eine Risikoanalyse und deren Methoden Ch. Furter	Risiko – Wie sicher leben wir Eine kritische Auseinandersetzung mit Unfällen, Störfällen und Katastrophen – eine Risikoanalyse und deren Methoden Ch. Furter	Theaterlager 2014 Eine neue Idee, ein neues Stück, eine neues Bühnenbild – eine grosse Herausforderung R. Debrunner, B. Knaus, P. Schürmann, Th. Meyenberg
Oxford Language Course Sprachkurs mit Familienanschluss angereichert mit Exkursionen und Events G. Moennig, R. Hofmann	Mehr Meer Die Nordseeinsel Borkum als Kulisse für Fotografie, Malen und Dichten – oder einfach «Kunst am Meer» M. Friedli, S. Lemberg	Mein eigener Schmuck Die unterschiedlichsten Materialien zur Auswahl und ein Ziel – mein eigener Schmuck, mein eigenes Design B. Zimmermann	Stromboli, Lipari – Vulkanismus live erleben Vulkanismus auf den liparischen Inseln hautnah erleben F. Rohner, T. Bürgin
Schneesportlager Springen, Pipefahren und Radeln mit dem Board oder dem Ski M. Büchi, A. Thoma	Kosmetik selbst gemacht Das Chemielabor wird zur Kosmetikfirma – eigene Produkte entstehen Ch. Furter, D. Bürgisser	Wie im Film Eine Reise durch die Filmgeschichte – berühmte Filmszenen und meine Hauptrolle im Film R. Friederich, R. Lenzen	Workshop Bonsai Unter kundiger Anleitung selber einen Bonsai formen, gestalten und pflegen B. Steffen
Yoga und Meditation Die verschiedenen Yoga- und Meditationstechniken – Stressbewältigung und innere Ruhe D. Starck, M. Käppeli			

Ensembles

Blechbläser-Ensemble Petra Bachmann	Blockflöten-Ensemble Hansjörg Vontobel	Chor Bruno Steffen	Jazz Orchestra Fritz Renold	Jazz Vocals Pius Schürmann	Klavier-Ensemble Irene Näf
Orchester Emanuel Rütsche (1. Sem.) und Manrico Padovani (2. Sem.)	Querflöten-Ensemble Susanne Guthauser	Saxophon-Ensemble Fritz Renold	Schlagzeug-Ensemble Marco Käppeli	Violinen-Ensemble Manrico Padovani	

Abteilungswochen der 1. Klasse

Basel G1A L. Scheuble, M. Kuhn	Adelboden G1B G. Phillips, A. Widmer	Flühli (Luzern) G1C M. Kalkhi, K. Eckert	Fribourg G1D J. Keller B. Hodler, B. Hodler	Sion/Wallis G1E A. Gatteringer, H. Müller	Bern/Thun G1F M. Plüss, L. Fasol
Aarau/Bern/Biel F1a S. Frei	Birchweid/Flüelen F1b L. Schnüriger, Ch. Hungerbühler	St-Luc F1c E. Handschin, R. Heimgartner, P. Hunziker, J. Rouaze	Bern/Thun F1d A. Thoma, M. Büchi	Castello F1e I. Sulser, E. Baertschi	

Externe Projektwochen 2. Klasse Gym / 3. Klasse FMS

Edinburgh Schottland: Sprache, Kultur, Politik G2A G. Carver, B. Lück	Prag Imperialismus und Nationalis- mus in Porträts tschechischer Persönlichkeiten G2B A. Iseli, B. Ingold	Budapest Das Leben der Juden während und nach dem 2. Weltkrieg G2C L. Fasol, F. Rohner	Berlin Berlin – wirtschaftliche und rechtliche Aspekte einer geteilten Stadt G2D M. Zerbst, J. Rouaze
Berlin Filmprojekt: Der Weg ist das Spiel G2E B. Knaus, N. Ruh	Aarau Astronomie F3f R. Heimgartner		

Weitere Projektwochen, Praktika

ToK-Days (3 Tage) G3B D. Burger	Orientierungstage Studium und Beruf 3. Klasse GYM D. Burger	Praktikum infcom.ch (2 Wochen) G3E D. Burger	Praktikum infcom (2 Wochen) G3E D. Burger	Sozialpraktikum (3 Wochen) 2. Klasse FMS S. Schihin	Vertiefungswoche Fachmaturität 4. Klasse FMS K. Eckert
iWeek Vektorgrafik G1E S. Lemberg					

Schwerpunktfachwochen

Wien Europäische Kunstgeschichte und Architektur Sbig O. Grimm	Nottingham School of Life Sciences/ Mineralien in einem Bergwerk Sbic G. Carver, P. Diener	Dresden, Leipzig Studienreise Dresden/Leipzig Smus M. Schraner, T. Baldinger (AKSA)	Giessen, Frankfurt, Hamburg Angewandte Mathematik und Physik in Wirtschaft und Technik Spam M. Berchtold, S. Weyeneth	Walkringen Genuss, Lust und Sucht Sppp F. Förty, M. Locher, E. Schwarz
Vila-real Kulturaustausch mit Partnerschule Sspa F. Ruiz, R. Niggler (AKSA)	Hamburg Hafen, Industrie, Rund- funk, offenes Gericht Swir B. Ingold, K. Möllmann			

Schulorganisation

Schulleitung

Daniel Franz
Rektor

Dr. Martin Stark
Stellvertreter Rektor, Leiter Betrieb/Projekte

Dr. Dominique Burger
Leiter Gymnasium

Thomas Müller
Leiter Fachmittelschule, Fachmaturität

Silvia Kneuss
Leiterin Dienste

Qualitätssteuergruppe

Regula Gerber
Tanja Bürgin
Daniel Franz (Rektor)

Konferenzausschuss

Dr. Gisela Phillips-Widmer (Vorsitz)
Dr. Matthias Friedli
Dieter Koch
Esther Schwarz
Verena Tschopp-Trottmann
Prof. Peter F. Amacher
(Präsident Schulkommission)
Daniel Franz (Rektor)

Fachschaftsvorsitzende

Bildnerisches Gestalten
Otto Grimm

Biologie
Philipp Diener

Chemie
Dr. Christoph Furter

Deutsch
Dr. Pascal Frey

Englisch
Katrin Eckert-Trachsel

Geographie
Thomas Bachmann

Geschichte
Dr. Andrea Iseli Ludwig

Informatik
Dr. Nicolas Ruh

Instrumentalmusik
Dominique Starck

Latein
Dr. Beat Zehnder

Mathematik
Dieter Koch

Pädagogik, Psychologie, Philosophie, Religion
Esther Schwarz

Physik
Elisabeth Handschin

Projektunterricht
Richard Heimgartner

Romanistik
Claudia Fabel-Marchini

Schulmusik
Bruno Steffen

Spanisch
Francisca Ruiz González

Sport
Rolf Freyenmuth

Wirtschaft u. Recht
Barbara Ingold-Reinhart

Mediothekskommission

je 1 Vertretung pro Fachschaft

Silvia Kneuss
Leitung

Christoph Steiner
Leitung

Mensakommission

Dr. Martin Stark
Leitung

Markus Bürgi/Stephanie Sanders
SV (Schweiz) AG

Heinrich Müller-Schuppisser
Vertreter Lehrerschaft

Daniela Stöckli
Betriebsleiterin Mensa NKSA

vakant
Schülerorganisation

Silvia Kneuss
Protokoll

Schüler/innen-Organisation

Lukas Schenk G3A (Präsident)
Mahmoud Abdel-Aziz G3E
Noemi Schneeberger G4A
Yosina Koster G4F

Funktionen

Leiterin Dienste/Buchhaltung
Silvia Kneuss

Administration
Jeanette Dörfelt
Anna Riggio
Elena Aiello
Caroline Lemmenmeier
Benina Hukic (Lehrjahr 2)

Administration Educenet
Beat Trottmann

Assistenz Biologie
Wicki Glauser Ursula Rita

Assistenz Chemie
Corinne Hürzeler

Assistenz Immersion
Colin Browne

Assistenz Physik
Tobias Weiss

Beratung
Sara Michalik-Imfeld
Martin Zürcher

Betriebsunterhalt Altbau
Markus Stiner

Betriebsunterhalt Neubau
Ralf Potschien

Betriebsunterhalt Turnhallen/
Aussenanlagen
Toni Schenker

Betriebsunterhalt
Kevin Lüdi (Lehrjahr 3)

Koordination Austauschschüler/innen
Dr. Dominique Burger

Koordination Besuchswoche
Susanne Lemberg

Koordination «Creativity, Action, Service»
Michel Herzog

Koordination Extended Essay
Dr. Graham Carver

Koordination Halbstundenprüfung
Petra Bachmann

Koordination ICT/infcom
Dr. Dominique Burger, Christian Wüst

Koordination Informatikzertifikate
Stefan Frei
Eveline Walter

Koordination Jahresbericht
Dr. Matthias Friedli
Regula Gerber
Silvia Kneuss

Koordination «Kultur macht Schule»
Beat Knaus, Dominique Starck

Koordination Maturarbeiten
Flavio Rohner

Koordination mit Zentrum für Schwerhörige
Landenhof
Dr. Dominique Burger

Koordination Selbständige Arbeiten
Mélanie Locher

Koordination Sporthallen
Stefan Frei

Koordination Sprachzertifikate
Dr. Gabrielle Gross
George Moennig

Leitung Begabungsförderung
Dr. Daniel Bürgisser

Leitung «Bez meets Kanti»
Martina Kuhn-Burkard

Leitung Fachmaturitäten
Katrin Eckert-Trachsel

Leitung Immersion/
International Baccalaureate
Francisca Ruiz González

Leitung Jury Maturarbeiten
Dr. Daniel Bürgisser

Leitung Jury Selbständige Arbeiten
Benno Zimmermann

Leitung Maienzug Vorabend
Katrin Eckert-Trachsel

Leitung Mentorate
Lilian Sandmeier
Flavio Rohner

Mediothek
Christoph Steiner (Leitung)
Andrea Farragher

Protokoll Konferenz
Silvano Huser

Rechnungsrevision
Barbara Ingold-Reinhart
Dr. Marco Zerbst

Redaktionsleitung «die neue»
Brita Lück Münger (Leitung)
Katrin Eckert-Trachsel
Mirjam Caspers
Martina Kuhn-Burkard

Stundenplaner
Michael Kalkhi

Sytembetreuer
René Hediger

Theatergruppe AUJA!
Beat Knaus
Ruedi Debrunner
Pius Schürmann

Unterhalt Klaviere
Verena Tschopp Trottmann

Verantwortlicher Soundlabor
Thomas Grenacher

Verantwortliche Sportmaterial
Matthias Plüss

Verantwortlicher Werkstätten
Benno Zimmermann

Webmaster
Christoph Steiner

Lehrpersonen

Name	Ort	Fach	Eintritt
Achermann, Ai-Linh	Frauenfeld	Chinesisch	2013
Amacker, Carmen	Küttigen	Biologie	2012
Bachmann, Petra	Beromünster	Instrumentalmusik	1985
Bachmann, Thomas	Arth	Geografie	1998
Baertschi, Eliane	Aarau	Werken, Projektunterricht	2009
Dr. Baumgartner, Stephan	Zürich	Deutsch	2014
Dr. Berchtold, Maik	Olten	Mathematik	2008
Browne, Colin	Zürich	Englisch	2007
Bruder, Christian	Aarau	Instrumentalunterricht	2013
Büchi, Monika	Aarau	Sport	2005
Dr. Burger, Dominique	Küttigen	Deutsch, Philosophie	1996
Bürgin, Tanja	Möhlin	Geografie, Projektunterricht	2012
Dr. Bürgisser, Daniel	Zürich	Chemie, Projektunterricht	1999
Dr. Carver, Graham	St. Erhard	Chemie, Projektunterricht	2006
Caspers, Mirjam	Zürich	Deutsch	2004
Debrunner, Ruedi	Aarau	Instrumentalunterricht	2004
Deubelbeiss, Brigitte	Rombach	Geschichte	1999
Diener, Philipp	Aarau	Biologie	2010
Diethelm, Stephan	Muri	Instrumentalunterricht	2009
Eckert-Trachsel, Katrin	Buchs	Englisch	2005
Fabel-Marchini, Claudia	Aarau	Französisch, Italienisch	2004
Fasol, Laura	Zürich	Geschichte	2013
Fischer, Simone	Aarau	Musik	2014
Föry, Fabienne	Zürich	Deutsch, Philosophie	2013
Frei, Stefan	Aarau	Sport, Informatik	1991
Freiburghaus, Samuel	Wittnau	Bildnerisches Gestalten	2014
Frey, Jürg	Aarau	Instrumentalunterricht	2000
Dr. Frey, Pascal	Solothurn	Deutsch	2005
Frey-Bächli, Elisabeth	Aarau	Instrumentalunterricht	1990
Freyenmuth, Rolf	Erlinsbach SO	Sport	1992
Friederich Lenzin, Renata	Aarau	Instrumentalunterricht	2007
Dr. Friedli, Matthias	Zürich	Deutsch	2009
Dr. Furter, Christoph	Staufen	Chemie	1997
Gasser Beeli, Fabienne	Zürich	Englisch	2008
Gattinger-Fernandez, Andreas	Luzern	Französisch	2013
Gerber, Regula	Brugg	Bildnerisches Gestalten	1997
Dr. Gittelson, Claude	Rombach	Mathematik	2013
Götz, Madeleine	Zürich	Geschichte, IB Projektunterricht	2011
Grenacher, Thomas	Frick	Instrumentalunterricht	2005
Grimm, Otto	Möriken	Bildnerisches Gestalten, Projektunterricht	1996
Dr. Gross, Gabrielle	Zürich	Französisch, Russisch	2006
Guthauser Hunziker, Susanne	Buchs AG	Instrumentalunterricht	1993
Gysi-Müller, Andrea	Küttigen	Englisch	2003

Name	Ort	Fach	Eintritt
Handschin Grossmann, Elisabeth	Turgi	Physik	1990
Hanselmann, Franziska	Staufen	Instrumentalunterricht	2013
Heimgartner, Richard	Aarau	Physik, Projektunterricht	1993
Herzog, Michel	Aarau	Englisch	2008
Dr. Hodler, Beat	Bern	Geschichte	1995
Hauswirth, Michel	Luzern	Mathematik, Informatik	2001
Hofmann, René	Aarau	Englisch	1999
Hungerbühler, Christian	Zürich	Deutsch	2013
Hunziker, Patrik	Küttigen	Physik	2002
Hunziker, Sibylle	Erlinsbach AG	Englisch	2008
Huser, Silvano	Aarau	Französisch, Italienisch	1998
Ingold-Reinhart, Barbara	Suhr	Wirtschaft und Recht, Projektunterricht	1988
Dr. Iseli Ludwig, Andrea	Neuchâtel	Geschichte, IB Projektunterricht	2006
Jörg, Anton	Hinwil	Schulmusik, Projektunterricht	2004
Kalkhi, Michael	Aarau	Mathematik	2000
Käppeli, Marco	Aarau	Instrumentalunterricht	1992
Keller Murer, Judith	Erlinsbach AG	Französisch	1998
Knaus, Beat	Zürich	Deutsch	1997
Koch, Dieter	Basel	Mathematik, Informatik	2005
Kuhn-Burkard, Martina	Wohlen	Deutsch	2009
Lemberg, Susanne	Zofingen	Bildnerisches Gestalten, Projektunterricht	2009
Lenzin, Rolf	Aarau	Bildnerisches Gestalten	2007
Leuppi, Migg	Aarau	Geografie	2006
Locher, Mélanie	Basel	Pädagogik/Psychologie, Projektunterricht	2008
Lück Münger, Brita	Untersiggenthal	Englisch, Deutsch, Schwedisch	1997
Lüscher, Patrik	Bremgarten	Instrumentalunterricht	2008
Measho-Amrein, Esther	Aarau	Englisch	2011
Dr. Meier, Marianne	Basel	Deutsch	2012
Michalik-Imfeld, Sara	Erlinsbach	Pädagogik/Psychologie	2002
Moennig, George	Seon	Englisch	1985
Möllmann, Karin	Baden	Wirtschaft und Recht	2004
Mössinger, Robert	Hirschthal	Instrumentalunterricht	2005
Müller, Beatrice	Gebenstorf	Mathematik	1998
Müller, Thomas	Baden	Sport, Projektunterricht	1991
Müller-Schuppisser, Heinrich	Wettingen	Mathematik, Physik	1998
Näf, Stephan	Küttigen	Geschichte	1994
Näf-Kuhn, Irene	Erlinsbach AG	Instrumentalunterricht	1997
Neuber-Koch, Sandra	Olten	Deutsch	2008
Padovani, Manrico	Novazzano	Instrumentalunterricht	1998
Dr. Peter, Nelly	Seengen	Chemie, Projektunterricht	2010
Dr. Phillips-Widmer, Gisela	Baden	Mathematik	2008
Plüss, Matthias	Suhr	Sport, Projektunterricht	2012
Ramírez, Maria Guadalupe	Bern	Spanisch	2011

Name	Ort	Fach	Eintritt
Renold, Fritz	Schönenwerd	Instrumentalunterricht	1991
Rohner, Flavio	Zürich	Geografie, Projektunterricht	2000
Röthlin, Thomas	Baden	Medienkunde	2015
Rouaze, Johanna	Rombach	Französisch	2013
Dr. Ruh, Nicolas	Bern	Informatik, Deutsch, Projektunterricht	2011
Ruiz González, Francisca	Wettingen	Spanisch	2000
Rütsche, Emanuel	Winterthur	Instrumentalunterricht	1995
Sandmeier Mijatovic, Lilian	Rombach	Sport	2003
Scheuble, Lara	Niederrohrdorf	Französisch	2009
Schiffer, Vera	Oberentfelden	Instrumentalunterricht	1997
Schihin, Simone	Zürich	Berufswahlunterricht	2014
Schneider Leber, Käthi	Sissach	Mathematik	2004
Schnüriger, Lucia	Buchs	Bildnerisches Gestalten	2005
Schraner, Michael	Suhr	Schulmusik	2004
Schürmann, Pius	Rombach	Instrumentalunterricht	2003
Schwarz, Esther	Zollikofen	Pädagogik/Psychologie	2007
Dr. Sesseg, Ingeborg	Adlikon b. Regensdorf	Biologie	1981
Starck, Dominique	Weiningen	Instrumentalunterricht	1978
Dr. Stark, Martin	Aarau	Biologie	2010
Steffen, Bruno	Zürich	Schulmusik	2006
Steinger, Barbara	Schöftland	Instrumentalunterricht	2005
Sulic, Irena	Aarau	Instrumentalunterricht	1992
Sulser, Isabelle	Bubendorf	Geografie, Projektunterricht	2012
Thoma, Andreas	Oftringen	Sport	2012
Trottmann, Beat	Reinach AG	Pädagogik/Psychologie, Informatik, Projektunterricht	1974
Tschopp Trottmann, Verena	Reinach AG	Instrumentalunterricht	1990
Victot, Luc	La Neuveville	Französisch	2013
Villard, Olivia	Aarau Rohr	Französisch	2014
Vontobel, Hansjörg	Rupperswil	Instrumentalunterricht	1979
Walter, Eveline	Muhen	Sport, Informatik	1990
Weissbarth, Claudia	Basel	Instrumentalunterricht	2013
Dr. Weyeneth, Stephen	Hirschthal	Mathematik, Physik	2012
Widmer, Aline	Zürich	Biologie	2011
Wüest Bachofen, Silvia	Küttigen	Sport, Projektunterricht	1998
Dr. Wullschleger, Benno	Rothrist	Biologie	2005
Dr. Wüst, Christian	Wettingen	Mathematik, Informatik	2010
Dr. Zehnder, Beat	Aarau	Latein, Deutsch	1981
Dr. Zerbst, Marco	Aarau	Wirtschaft und Recht	2001
Zimmermann, Benno	Wittnau	Werken	1995
Zimmermann, Céline	Nottwil	Pädagogik/Psychologie	2013
Zinniker-Jenny, Salome	Baden	Instrumentalunterricht	2007
Zumsteg, Isabelle	Erlinsbach SO	Biologie	2008
Zürcher, Martin	Aarau	Religionslehre	2006

Lehrpersonen im Ruhestand

Bachofner, Hans / Mathematik / 1971–2008

Baumann, Helen / Querflöte / 1975–2006

Prof. Dr. Bitterli, Urs / Deutsch, Geschichte / 1969–1989

Dr. Blaser, Walter / Sport, Geografie / 1960–1997

Bodmer, Frank / Englisch / 1977–2008

Dr. Bolli, Heinz / Biologie / 1970–1999

Dr. Burger Pfisterer, Kathrin / Deutsch / 1983–2013

Bürli, Rolf / Klarinette / 1971–2005

Dr. Byland, Hans / Deutsch, Englisch / 1972–2009

Byland, Theo / Französisch, Deutsch / 1973–2009

Dr. Doppler, Thomas / Chemie / 1996–2002

Dr. Ehrensperger, Peter / Biologie, Chemie / 1976–2010

Eisenhut, Jakob / Mathematik / 1972–2005

Eisenhut, Katharina / Mathematik / 1972–1994

Erlanger, Joseph / Englisch / 1968–1999

PD Dr. Foelix, Rainer / Biologie / 1990–2008

Dr. Ganz, Hans Ulrich / Französisch, Italienisch / 1966–1998

Gerber, Sunna / Querflöte / 1956–1988

Dr. Ghirelli-Wiedmer, Marianne / Französisch / 1981–2004

Dr. Ghisler, Ruth / Deutsch, Geschichte, Kunstgeschichte / 1960–1990

Gmür, Pius / Französisch, Italienisch / 1975–2013

Hefti, Rudolf / Zeichnen / 1991–2007

Hiltbrunner, Niklaus / Französisch, Italienisch / 1976–2009

Dr. Hofstetter, Hans / Spanisch / 1977–1996

Holliger, Annemarie / Hauswirtschaft / 1981–2001

Hunziker, Dominique / Querflöte / 1974–2005

Ingold, Rudolf / Deutsch, Informatik / 1982–2014

Kirchhofer, Franz / Werken / 1966–1995

Kühnis, Robert / Geschichte, Geografie / 1972–2004 / Rektor 1995–2004

Leuzinger, Felix / Chemie / 1962–1998

Lippert, Peter / Violine / 1968–1998

Mastrocola, Alfredo / Physik / 1969–2001

Dr. Merz, Roland / Deutsch / 1973–2006

Moor, Andreas / Mathematik / 1967–2004

Dr. Moor, Hans / Biologie / 1973–2004

Reufer, Friedrich / Physik / 2001–2004

Rohr, Egon / Sport / 1973–2001

Schärer, Laurene / Englisch / 1971–2000

Schaub, Heinz / Blockflöte / 1979–2003

Dr. Schlienger, Armin / Deutsch / 1967–2000

Schmid, Werner / Klavier / 1975–2004

Dr. Schweizer, Urs / Deutsch, Geschichte, Staatskunde / 1973–2005

Dr. Speich, Johann Heinrich / Französisch, Italienisch / 1974–2014

Staub, Walter / Schulmusik, Klavier / 1972–2006

Dr. Steiner, Jürg / Deutsch, Geschichte, Staatskunde, Latein / 1966–1998

Dr. Stettner, Niklaus / Geografie / 1973–1999

Dr. Straumann, Benno / Englisch, Geschichte, Staatskunde / 1971–2008

Vögeli, René / Mathematik, Physik / 1969–2004

Dr. Wassmer, Armin / Biologie, Chemie / 1960–1989

Dr. Wenzinger, Fritz / Chemie / 2002–2010

Dr. Widmer, Willi / Französisch, Italienisch / 1971–2004 / Rektor 1985–1995

Zuberbühler, Walter / Deutsch / 1971–2007

Mitarbeitende

Name	Funktion	Eintritt
Aiello, Elena	Administration	2014
Dörfelt, Jeanette	Administration	1994
Farragher, Andrea	Mediothek	2004
Hediger, René	Sytembetreuer	1996
Hukic, Benina	Kauffrau EFZ 1. Lehrjahr	2013
Hürzeler, Corinne	Chemieassistentz	2006
Kneuss, Silvia	Leiterin Dienste/Buchhaltung	2011
Lemmenmeier, Caroline	Administration	2014
Lüdi, Kevin	Fachmann Betriebsunterhalt 2. Lehrjahr	2014
Potschien Ralph	Hauswart Neubau	2014
Riggio, Anna	Administration	2012
Schenker, Toni	Hauswart Turnhallen und Musiktrakt	1992
Steiner, Christoph	Mediothek/Webmaster	2007
Stiner, Markus	Hauswart Altbau	2006
Venditti, Patrick Andrin	Administration	2015
Weiss, Tobias	Physikassistentz	2010
Wicki Glauser, Ursula Rita	Biologieassistentz	2012

Mitarbeitende im Ruhestand

Name	Funktion	Austritt
Bader, Anita	Administration	2009
Braun, Ursula	Mediothek	2004
Griesser, Margrit	Rechnungsführung	2011
Hausmann, Yvonne	Teilzeitsekretärin	1989
Hofer, René	Hauswart Neubau	2014
Hörr, Hannelore	Chemieassistentz	2005
Ott, Urs	Physikassistentz	2010
Rasa, Verena	Sekretariat	2003
Strebel, Maria	Hilfslaborantin	2000
Wassmer, Monika	Biologieassistentz	2001
Wyssmann, Alice	Rechnungsführung	1987

Aufsichtsbehörden

Schulkommission

Präsident

Prof. Peter F. Amacher, Beinwil am See

Mitglieder

Jasmin Bernasconi, Zürich

Prof. Dr. Kurt Heiniger, Habsburg

Beatrice Keller-Schottdorf, Aarau

Dr. med. Jürg Knuchel, Aarau

Marc Plancherel, Wohlen AG

Prof. Dr. Bernhard Plattner, Biberstein

Maturitätsprüfungskommission

Präsidentin

Simona Brizzi, Ennetbaden

Vize-Präsidentin

Fauver Connie, Stilli

Mitglieder

Ada Abela, Ennetbaden

Stephan Baumann, Zürich

Dr. Bruno Colpi, Hägendorf

Annette Ehrlich, Fisibach

Fränzi Frick, Ennetbaden

Heinz Gmür, Bremgarten

Ralph Henn, Rämismühle

Prof. Dr. Jürg Jourdan, Therwil

Prof. Dr. Stefan Keller, Basel

Letizia Könz Zollinger, Meilen

Prof. Dr. Martin Lehmann, Bern

Dr. Torsten Linnemann, Basel

Dr. Franco Luzzatto, Luzern

Dr. Daniela Plüss Siegrist, Lenzburg

Dr. Antonia Schmidlin, Basel

Dr. Hans Rudolf Volkart, Küsnacht

Verena Widmaier, Zürich

Vertreter Rektorenkonferenz

Dr. Martin Burkard, Aarau

Vertreterin Departement BKS

Bettina Diem

Abschlussprüfungskommission FMS

Präsident

Dr. Robert Vogler, Baden

Mitglieder

Petra Eisele, Aarau

Sarah Hauser, Zürich

Sebastian Tempelmann, Ebikon

Thomas Schaub, Kappel

Rocco Umbescheidt, Aarau

Aufnahmeprüfungskommission FMS

Präsident

Dr. Robert Vogler, Baden

Mitglieder

Sara Folloni, Leiterin FMS Wohlen

Thomas Müller, Leiter FMS Aarau

Dr. Claudio Pegolo, Leiter FMS Wettingen

Judith Brugger, Aarau

Jasmin Fehlmann, Uerkheim

Dr. Matthias Friedli, Zürich

Jörg Goth, Eschbach (Deutschland)

Julia Jäckel, Wettingen

Eric Keller, Winterthur

Ariane Landtwing, Zug

Anita Schertenleib, Zufikon

Schüler/innen Gymnasium

Abteilung G1A

Abteilungslehrerin: Lara Scheuble

Dellenbach Leah, Duran Elena, Esposito Ramona, Fend Jonas, Gamma Cornelia, Hersche Leonie, Klotz Lydia, Marinelli Désirée, Moeri Virginie, Rohrer Felizitas, Ruf Celina, Sartori Eleonora, Saryan Liz, Schmid Dario, Süss Cédric, Wilks Rubia, Zinkl Xavier, Zweifel Lars Johan

Abteilung G1B

Abteilungslehrerin: Dr. Gisela Phillips-Widmer

Aranya Philipp, Areeckal Akhil, Behr Katharina, Bielinska Agatka, Dössegger Livia, Dzeba Julia, Gordon Nikolay, Grieco Luca, Hammer Christiana, Hirt Salome, Hürzeler Dominique, Isch Jessie Cristina, Kolb Elvira, Kränzlin Olivier, Kubin Oliwia, Mikati Omar, Müller Naomi Carol Stéphanie, Roos Fabienne, Schaffner Mara

Abteilung G1C

Abteilungslehrer: Michael Kalkhi

Aeschimann Pascal, Baumann Cynthia, Bruder Elisa, Bürgi Fabienne, Fink Isabella Maria, Fischer Marilena, Fischer Remo, Freymuth Nils, Gautschi Milena, Hümbelin Silia, Ineichen Angela, Joho Florinne, Klaus Liliith, Krähenbühl Lea, Lüscher Lea, Lüthy Marielle, Morel Annina, Mulaj Doruntina, Piringer Simon, Wernli Jonas, Widmer Annina

Abteilung G1D

Abteilungslehrerin: Judith Keller Murer

Baskaran Neroja, Boner David, Bruno Ilenja, Büchli Adrian, Gebauer Marvin, Goldenberger Joel, Greub Andrea, Gysi Jon, Hansen Colin, Ilgin Dilek, Kuhnen Michael, Schneider Jonathan, Schürpf Meo Laurin, Shum Jelena, Trachsel Keiren, Urech Laura, Vogel Gina, Zimmermann Anna-Sofia

Abteilung G1E

Abteilungslehrer: Andreas Gattinger-Fernandez

Ates Berke, Baumann Philipp, Desteffani Clara, Gerbex Yannick, Haller Fabian, Hersperger Ilona, Himmel Roman, Hochuli Larissa, Jost Solange, Kaiser Jill, Kalberer Florin, Kalis Julian Alexander, Käser Andreas, Riedwyl Bettina, Rihner Tim, Rohner Alex, Schmid Andrin, Seibert Lydia, Vögele Nathalie, Walzer Samuele Jonas, Wassink Robin

Abteilung G1F

Abteilungslehrer: Matthias Plüss

Eckert Rebecca, Erni Annina, Falger Nadja, Fusein Samira, Gremaud Michelle, Gross Fonseca Anna Maria, Jankovic Jovana, Kothe Angelina, Liechti Rachel, Mladenova Iva, Mollet Thimea, Ort Céline, Padalovic Hena, Pezzuto Alessandra, Pompa Gabriela, Rose Jasmin, Roth Andrina, Roth Lara-Maria, Schär Muriel, Stauffacher Mia, Tommasini Held Sonja, Weber Laura, Winzenried Melanie, Zangger Alexa, Zwahlen Isabel

Abteilung G2A

Abteilungslehrerin: Brita Lück Münger

Bohren Nico, Clemen Joëlle, Gomez Irina, Haab Tobias, Hasler Caroline, Hasler Nicole, Hochreiter Max, Huckle Raffael, Kiener Jil, Kneubühler Joshua, Müller Chris, Richner Paula, Rufer Michelle, Steffen Emanuel, Stirnemann Ursin Thomas, Stöckmann Oliver, Sulser Damaris, Tengler Marisa, Valentino Desirée, Weber Fabian Luzius, Wegmann Isabelle, Widmer Morris

Abteilung G2B

Abteilungslehrer: Dr. Andrea Iseli Ludwig

Doswald Isabelle, Fenger Jessica Coletta, Holman Ralph, Imhof Lara, Kammermann Levi Jannes River, Lanz Debora, Muggli Isabelle, Nauer Nadine, Panthalattiyil Praveen, Reiter Bernadette, Rentsch Nicola, Schneider Janine, Smith Ellénore, Thalmann Jan, Zbinden Joseba

Abteilung G2C

Abteilungslehrerin: Laura Fasol

Achermann Luisa, Aregger Jenny, De-Sassi Adriana, Grob Lara, Hufschmid Timon, Knoblauch Daniel Rudolf, Kreienbühl Ramona, Latifi Granit, Liniger Debora, Lüssi Nicola, Pirapalathan Pirunthaman, Rindlisbacher Lena, Roth Katja, Rufer Luca, Schirizzi Francesca, Sivanantharajah Mirthula, Spycher Alena, Suter Alina, Tönebön Zippora, Wassink Pascale, Wey Michael, Williner Alain

Abteilung G2D

Abteilungslehrer: Dr. Matthias Friedli

Adelmann Chantal Joyce, Baroncelli Melanie, Baumann Nico, Beijer Jasmin, Beric Ruzica, Dezic Klaudija, Emmenegger Chantal, Fries Simon, Getzmann Lukas, Graber Oliver, Häusermann Vanessa, Lüscher Yves Sidney, Meier Sandro, Merz Cédric, Probst Jennifer-Bianca, Räber Corinne Jennifer, Reidy Sebastian, Remund David, Rüdinger Robert, Sägesser Eva, Tomamichel Jaël, Walter Anna, Wüthrich Silvana, Zingg Xenia, Zumbühl Carmen

Abteilung G2E

Abteilungslehrer: Dieter Koch

Berchtold Marc, Breitenstein Dario, Coric Ivo, Dragusha Saranda, Engeler Anina, Fend Lionel, Ferrari Dario, Fischer Tim, Hauser Nico, Koch Tunya, Kotscha Faye, Morri Lara, Rettenbacher Marc, Rohr Katja, Rufer Nicholas, Schenker Patrick, Schmid David, Schneeberger Sarah, Sennrich Kilian, Setz Raffaella, Stecher Jean-Luc, von Felten Nick, Wälty Sara, Zweifel Niels

Abteilung G3A**Abteilungslehrerin: Martina Kuhn-Burkard**

Bäni Veronika, Basler Dave, Greuter Manuel, Hochreiter Patrizia, Jauslin Michelle, Kissling Dana, Knecht Michelle, Krättli Andrina, Lo Corina, Lüscher Jocelyne, Pushparajah Elma, Richiusa Laura, Rufer Laura, Sartori Damiano, Schenk Lukas, Schmid Emanuel, Schwarz Rebecca, Schwarz Stephanie, Selvaratnam Lathursan, Stengele Katja, Terkourafis Julia, Wyser Patricia, Zumbrunnen Jemima

Abteilung G3B**Abteilungslehrer: Beat Knaus**

Assigal Eileen, Bossard Nicola, Burns Justine, Gebauer Pascal, Gebert Nick, Gehri Lina Alexandra, Käsermann Zoe Rebecca, Brisbane, Mercoli Cristina, Müller Annina, Schmidt Livia Pierrette, Schwarb Florian, Stauber Alena, Süess Anja, van Heel Henk, Wettstein Michelle, Zuber Kim

Abteilung G3C**Abteilungslehrer: Rolf Freyenmuth**

Abboud Celine, Aumiller Melissa, Bircher Nadine, Blülle Marin, Bruder Nadja, Chandramohan Dorina, Evli Meltem, Frey Nathalie, Häfliger Marc, Hürzeler Denise, Jäggle Rebeka, Kuss Colin, Leuch Kathrin, Martinek Sandra Jennifer, Meier Jonas, Osmani Arta, Queisser Deniz, Sager Anja, Streit Tatjana Jessica, Tschudin Daria, Walser Fabienne

Abteilung G3D**Abteilungslehrerin: Brigitte Deubelbeiss**

Aras Deniz, Augsburger Juri, Freudemann Dario, Fuchs Deborah, Füchslin Dario, Gubler Rebecca Paloma, Holliger Dario, Manzke Tabea, Meier Anita, Mundwiler Janick, Murer Tamara Lea, Portmann Vera, Reipen Tim, Sandmeier Fabian, Schwab Michael, Strebel Emanuel, Suter Samuel, Tschan Manuela, Volmar Sophie, Zeller Deborah

Abteilung G3E**Abteilungslehrer: Dr. Nicolas Ruh**

Abdel-Aziz Mahmoud, Baumann Milena, Berner Stefanie, Birrer Simon Mathias, Brkic Jure, Brunner Jonas, Cakir Merve, Haller Luana, Jiang Modest, Lüscher Tobias, Meier Joy, Memeti Zgjim, Müller Alisha Sara, Müller Dominic, Patrizzi Laura, Randazzo Giada, Schirlo Marieke, Schweizer Sabrina, Senn Stephanie, Vascetta Janis, Yeginsoy Remo, Zuberbühler Salome

Abteilung G4A**Abteilungslehrer: Philipp Diener**

Baumgartner Christian, Berta Michael, Bütikofer Andreas, Hochstrasser Natalja, Huber Léonie, Jagdt Andreas, Kappeler Evelyne, Mollet Rhea-Tabea, Pedrossi Sebrina, Renkl Maximilian, Schneeberger Noemi, Seibert Rahel, Setz Lukas, Spörri Lydia, Stöckli Till, Strasser Natascha, Walti Vanessa, Wenzel Judith Julia, Wernli Rebecca, Zwick Fabienne Cathérine

Abteilung G4B**Abteilungslehrer: Michel Herzog**

Bachmann Severin, Dössegger Christina Andrea, Egger Jo Ann,ENZLER Romea, Hersche Jeannine, Hirschi Attila, Kaltenrieder Cyrielle, Knoblauch David, Müller Silvio, Pallikudiyl Christina, Pistorio Léa, Plüss Stefania, Rohr Ronja, Seiz Jennifer, Siebert Alexandra, Siegrist Elena Grace, Staubli Valentin Andreas, Wildhaber Madelén

Abteilung G4C**Abteilungslehrer: Patrik Hunziker**

Bannwart Robin, Böhm Sara, Fretz Nick, Giger Melina, Messerli Leonie, Müller Nick, Müller Tabea, Neuhaus Claudia, Nussbaum Mirjam, Piringer Felix, Poffa Sina, Retnarajah Myuri, Sandmeier David, Schärer Raffael, Schenker Sonja, Schultheis Yvo, Sennrich Stefanie, Tschopp Fabian, Wieckert Seraina, Zinkl Lara

Abteilung G4D**Abteilungslehrerin: Katrin Eckert-Trachsel**

Amann Anja Anita, Anliker Noemi, Baumann Kathrin, Büchi Anja, Carluccio Allegra, Dürr Sophie, Fend Noah, Fiechter Lukas, Frei Anna, Füllemann Murielle, Greuter Rahel, Hatecke Hadeel, Hirt Simone, Lustenberger Sheryl Melanie, Moser Jamie Linda, Stallnig Angela, Stricker Helene, Widmer Jessica, Widmer Melina, Zivanovic Kristina

Abteilung G4E**Abteilungslehrer: Stephan Näf**

Ammann Stefan, Fleck Lisa, Haller Miro, Huynh Thanh Cong, Kym Melanie, Matter Tim, Maurer Tobias, Métry Adrian, Müller Delia, Richner Andrea, Schäfer Alissa, Schnellmann Martina, Tresch Tim, Urech Rahel, Villiger Chiara, Wiklund Kaj Sebastian, Wittwer Noemie, Wüthrich Alina

Abteilung G4F**Abteilungslehrerin: Madeleine Götz**

Ackermann Katharina, Adelman Jan, Altner Myrtha, Bertschi Anna, Cook Samuel, Franchini Lucia, Gisi Eliane Noemi, Grob Sirijana, Hersberger Stefan, Koster Yosina, Möhl Andrea, Sager Morena, Schelshorn Jana, Schilli Yves, Siegrist Jonas, Vogel Laura-Rosa, Zehnder Michael, Zimmann Louis

Schüler/innen

Fachmittelschule/Fachmaturität

Abteilung F1a

Abteilungslehrer: Stefan Frei

Affolter Silja, Bürki Elisa Joy, Fischer Valérie, Göthner Vanessa, Hobi Sabrina, Kämpf Joëlle, Lüscher Daniela, Marchese Lorena, Memaj Anita, Pfiel Anja, Renold Linda, Schatzmann Naemi, Schatzmann Sophia, Schulz Sarah, Stein Sandra, Tokalakos Naëmi, Troxler Rhea Salome, Wittwer Sophia, Zingg Jasmin

Abteilung F1b

Abteilungslehrerin: Lucia Schnüriger

Coppola Viviana, De Matteis Ilaria, Del Guercio Lorena, Furrer Noah, Gabathuler Samuel, Gloor Rebecca, Heider Benjamin, Hofstetter François, Holliger Celine, Hunziker Meret, Leuenberger Catja Sara, Leuenberger Julia, Lippuner Raphaela Gloria, Marchesani Ilaria, Martin Muriel, Maurizzi Chiara, Sengezer Nihan, Seubert Céline, Stöckli Lorenz, Strehler Emanuel, Sutter Severin

Abteilung F1c

Abteilungslehrerin: Elisabeth Handschin Grossmann

Anantharajah Piriyanika, Barten Anna, Borbon Francisco Ana Antonia, Brack Céline, Brogle Andrea, Bühler Solveig, Crivaro Luca, de Faveri Xenia, Feuerhuber Anja, Haberstich Sophie, Häfliger Niklas, Härri Lara, Hochuli Laura, Hodzic Lejla, Huber Carole, Kizilkan Hüma, Montes López Cristina, Perrin Marilou, Ramos Manuela, Renggli Xenia, Sandmeier Samira, Troxler Moira, Widmer Lukas, Zeravica Adriana

Abteilung F1d

Abteilungslehrer: Andreas Thoma

Alidemi Lindita, Bättig Julia, Baumann Jael, Bühlmann Bastien, Burgener Melanie, Burkhart Lino, Di Santo Elisa, Gsell Tamara, Haas Michelle, Hufschmid Mike, Keusch Vivian, Lorenzo Ismael Gabriel, Morgenthaler Silja, Nöthiger Mara, Sager Luna, Saleschak Stefan, Sedloska Stefani, Wehrli Stefanie

Abteilung F1e

Abteilungslehrerin: Isabelle Sulser/Dr. Beat Hodler

Bächli Joëlle, Berger Melissa, Calinog Bumbacher Shane, De Rinaldis Roberta, Denz Dominic, Enzler Aron, Hernandez Patrick, Humm Kim Diana, Iun Phoebe, Joseph Joshua, Kindler Noëlle, Kramer Ellen, Kuba Pascal, Mischler Svenja, Piskor Blanka, Puga Sarah, Schmid Laura, Strässle Mercedes, Vela Sabeth

Abteilung F2a

Abteilungslehrer: Benno Zimmermann

Beck Yvonne, Fehlmann Mara, Fricker Salome, Germann Melina, Gürster Joëlle, Jörin Rebekka, Kägi Samira, Knoblauch Ladina, Laube Mara, Lempart Tatjana, Oubeid Sarah, Pfister Cécile, Rohr Jennifer, Schlunegger Sabine, Schneider Hannah, Suter Anita, Weber Adina

Abteilung F2b

Abteilungslehrerin: Eveline Walter

Alievska Derjen, Bolliger Eva, Crefeld Joscha, Egger Cédric, Eggmann Fabienne, Foltrauer Marion Angela, Graf Samuel, Isenschmid David Roger, Kaderli Stefanie, Kazaferovic Hajrija, Koch Zoé, Koch Jasmin, Kortak Welat, Lang Janek, Mpliamplias Adonia, Nadler Elena, Philipona Nicolas, Reck Sinja, Slonka Irena, Steiner Mara, Suter Livia, Suter Florian, Weber Leah, Welsch Fabian, Wintergerst Martina

Abteilung F2c

Abteilungslehrerin: Tanja Bürgin

Benetti Laura, Bernasconi Michelle, Besic Armina, Eata Larry, Eichenberger Laura, Engelskirchen Leonie, Fehlmann Murielle, Frey Mirjam, Heinrich Dennis, Höger Claudia, Holy Anya, John Larissa, Kaya Musab, Khames Nada, Knezevic Mia, Notter Michelle, [REDACTED] [REDACTED] Rosenkranz Yaanit, Schär Alessia Flavia, Schneider Noëmi, Senn Sabrina, Weber Jill, Würsch Rebecca, Zemp Tanja

Abteilung F2e

Abteilungslehrer: Dr. Daniel Bürgisser

Gehrig Thimo, Gisler Chantal, Grieder Sina, Güdemann Nora, Hähni Natasha, Hefti Cécile, Hirt Elena, Hüppin Kim, Jonsen Hannah, Kälin Joel, Kepczynska Weronika, Kutschera Jan, Leder Samuel, Lucas Maureen, Mele Gioana, Müller Anna, Müller Tobias, Sevim Rabia, Simmen Céline Vanessa, Steinmann Ramon, Zingg Scarlet, Zovkic Lorena

Abteilung F3a

Abteilungslehrerin: Monika Büchi

Berglund Kristina, Binkert Mona Lisa, Bircher Anjuscha, Brennecke Jessica Laura, Eichenberger Alina, Fasolo Cassandra, Federspiel Andrina, Frei Angela, Gloor Rebecca, Michel Andrea, Müller Laura Anna, Novakovic Petra, Purtschert Céline, Rothenberger Julia, Rudolf Linda, Rüesch Samira, Rufer Yaël, Schiess Paloma, Schlegel Andrea, Sylaj Arlinda

Abteilung F3b

Abteilungslehrerin: Sara Michalik-Imfeld

Bickel Lea, Birri Alisha, Fuchs Michelle Sarah, Grünig Selina Noemi, Hauser Lucas, Hulik Jana, Humbel Max, Legoll Svenja, Lüscher Angela, Meyer Vanessa, Müller Joëlle, Müller Rahel, Nembrini Roberta, Reimann Yanik, Rüegger Eva-Maria, Scherer Anna, Schlatter Marco, Selek Mehmet, Steeb Sara, Widmer Vivienne

Abteilung F3c**Abteilungslehrer: Heinrich Müller-Schuppisser**

Baresic Marin, Boss Thomas, Brodmann Petra, Frey Lisa, Grob Stefanie, Henzmann Reto, Herren Ylenia, Huber Silvana, Leutwiler Andy, Marjanovic Zeljka, Rüegger Andrea, Schenker Meret, Schneider Mira, Schori Noemi, Sellathurai Nivethika, Steinmann Alana, Tleo Alison, Wassmer Lisa

Abteilung F3d**Abteilungslehrer: Flavio Rohner**

Adhiambo Mishell, Arezki Zohra, Bagat Andrea, Baumgartner Carla, Dietiker Daniela, Gertsch Fabienne, Gnanaseelan Sathana, Koch Gabriela, Koch Sabrina, Lüscher Larissa, Masoch Loredana, Schibli Nora Sofia, Schmid Janina, Steinacher Stefanie, Villars Chantal, Welti Laura

Abteilung F3e**Abteilungslehrer: Migg Leuppi**

Baalbaki Aya, Filan Anes, Furter Sven, Jankovic Aleksandra, Jurczek Larissa, La Rocca Luca, Lüscher Alina, Lustenberger Jasmin, Montinero Marisa, Müller Kenny, Ottlik Vanessa, Özyurt Seçenay, Pippo Jasmin, Protopapa Fabrizio, Rohner Noah, Rottenberg Marianne, Sivam Suganiya, Sivanantharajah Aarani, Szabo Chantal

Abteilung F3f**Abteilungslehrerin: Mélanie Locher**

Aeschbach Nora Andrea, Amstad Yasmin, Baumann Sarina, Berli Mara, Dai Lisa, Etter Simon, Fratila Denisa-Cristina, Khandaker Afrosa, Kistler Larissa, Marti Anouk, Meyer Morris, Michot Aline, Schwab Stefanie, Steidle Ina, Stirnemann Oliver, Troller Cinzia, Vijayaratham Subathini, Villiger Angela, Waser Chiara

Abteilung F4a FM Pädagogik**Abteilungslehrer: Dr. Christoph Furter**

Fontana Nathalie, Frey Helena, Gloor Nicole, Glur Isabelle, Koch Tatjana, Neidhart Lea, Oezcan Suna, Ramazani Leontina, Ruf Saskia, Sadrijaj Drenushe, Schäpper Tanja, Stähli Tanja, Stenico Fabienne, Vock Stephanie

Abteilung F4b FM Pädagogik**Abteilungslehrer: Dr. Christoph Furter**

Cator Lisa, De Moliner Emanuel, Fierz Tamara, Fischer Mirjam, Frey Aline, Kälin Martina, Koch Sina, Kohler Mireille, Mejri Johanna, Mujanovic Aldina, Richiusa Isabel, Senn Jasmin, Stauffacher Piero, Stenz Annina, Tischer Jule, Vontobel Jonathan, Zehnder Chiara

Abteilung F4c FM Soziale Arbeit, Gesundheit und Kommunikation

Aydemir Ilgin, Bohler Nadia, Burger Melanie, De Gaetano Gloria, Dewar Noemi, Di Fronzo Loredana, Esposito Michaela, Eugster Anina, Grand Nadine, Hächler Andrea Stefanie, Häfeli Stephanie, Huber Christina, Huber Julie Rosalyn, Keskin Muhammed Ali, Kofmel Fabienne, La Malfa Linda, Laub Cindy, Martin Eda, Müller Lukas, Müller Nicole, Naef Julia, Pfund Nora, Roth Nathalie, Schenk Sina, Schwab Madeleine, Sommerhalder Sheila Iris, Spratek Deborah, Suter Michael, Völkin Leonie, Waldy Manuela

Abteilung F4d FM Höhere Fachschule Gesundheit und Soziales

Bolliger Selina, Gautschi Andrea, Gugger Christoph, Hofmann Sandra, Jenni Nicole, Koch Leandra, Meyer Rebekka

Abteilung F4e FM Gestaltung

Bailod Maurice, Boran Filiz, Cator Sebastiaan, Furrer Anja, Hinny Chiara-Joy, La Malfa Emilie, Laubscher Céline, Lüscher Mathias, Neff Lisa, Vögtli Eva, Wicki Nadine, Yayan Sibel Kardelen

Schüler/innen im Austausch**Gastschüler/innen**

Andraca Guadalupe (Argentinien); Gell Billie Jay Ropitini (Neuseeland); Hirata Misa (Japan); Sosa Aragon Javier (Mexiko); Wang Amy Wushuang (China); Wong Lincoln (Australien)

Austauschschüler/innen

F1d: Alija Rukije (Mazedonien); F2a: Basler Vivien Lara (Australien); Hultsch Sophia (Australien); Suter Salomé (Japan); F2b: Kistler Seraina (Australien); von Felten Johanna Alexandra (Afrika); F2c: Valli Roana (England); G2A: Baumann Christoph (USA); Breitsprecher Johannes (England); Meier Anna (USA); Rimoldi Alea (England); Teinilä Vera (Kanada); Wyss Lara Maria (USA); G2B: Borner Christina (USA); Kräuchi Chiara (Kanada); Haldimann Piero (USA); Sczuka Jan-Thore (England); Übelhart Yanick (Irland); von Arx Lorenz (USA); Warthmann Andrea (Australien); G2C: Maurer Delia (Neuseeland); Müller Salome Noemi (Lausanne); G2E: Spillmann Ella (Australien)

Impressum

Text und Fotos:

Neue Kantonsschule Aarau

Redaktion:

Dr. Matthias Friedli, Regula Gerber, Silvia Kneuss, Dr. Stephan Baumgartner

Layout:

Weissgrund AG, Zürich

Druck:

kuhn drucksa.ch gmbh, lenzburg

Auflage:

1800 Exemplare





Neue Kantonsschule Aarau
Schanzmättelistrasse 32
5000 Aarau

Telefon: 062 837 94 55
E-Mail: info@nksa.ch
www.nksa.ch

neue kantonsschule aarau

